

Lord Marijo

# **Betrayal: Der blaue Edelstein**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Der 2. Teil von Betrayal!

2 Jahre nachdem Chris Randel Jack Nighy tötete, versucht er wieder ein normales Leben zu führen. Er zog sich mit seiner Familie zurück und überließ der Zauberwelt ihr eigenes Schicksal.

Hogwarts wird vom Zaubereiminister Kolert geleitet, da man noch immer keinen neuen Schulleiter finden konnte. Professor Sprout und Professor Parker unterrichteten Kräuterkunde, doch Sprout verließ kurz vor Beginn des neuen Schuljahres die Schule. Marko Randel besucht nun die 2. Klasse, er wird immer neugieriger und spioniert sogar Lehrern nach. Allerdings wird das eines Tages Konsequenzen haben.

Ein neuer mysteriöser Feind taucht auf, der sich noch im Hintergrund hält. Einige Anhänger Voldemorts kehren zurück – Todesser-, die hinter einem alten Edelstein der Familie Randel her sind.

Ein neues Abenteuer von Chris Randel und seinen Freunden!

## Vorwort

Bevor ihr diese Story liest, müsst ihr zuerst den 1. Teil gelesen haben: \"Betrayal: Die Legende\".

Es wird nämlich noch ein dritter Teil folgen, so schließe ich dann diese \"große\" Geschichte ab ;)

Danke an largo, die mich auf einige Ideen brachte :)\*knuddel\*

# Inhaltsverzeichnis

1. Veränderungen im Verbotenen Wald
2. Flourish und Blotts
3. Schlaflose Nächte
4. Ein neues Kapitel
5. Katarinas Prüfung
6. Neuentdecktes Gift
7. Sarah Karpysbyn
8. Die neue Schulordnung!
9. Weihnachtsferien
10. Beste Freunde
11. Gefahr
12. Snapes Rückkehr
13. Blut
14. 6 Zauberer
15. Verrat
16. Die Stunde der Wahrheit
17. Der Kampf gegen Katona
18. Neuer Feind

# Veränderungen im Verbotenen Wald

Es war eine friedliche Nacht, sogar zu friedlich.

Es war eine vollkommene Leere im Wald.

Bäume, die über 20 Meter hoch waren grinsten die Personen an, so sah es zumindest aus, doch in Wirklichkeit waren die Bäume bereits alt. Bäume, die schon bald Geschichte sein werden.

Eine junge Frau spazierte im Wald, in der Nacht und ganz alleine. Sie machte sich keine Sorgen um sich, denn sie wusste wie man sich verteidigen musste. Ja, sie kannte sich aus, auch wenn sie noch sehr jung war. Doch was sagte schon das Alter aus?

Nichts!

Doch sie war auch keine gewöhnliche Frau, sie war etwas besonderes. Ihr Leben war etwas besonderes, denn sie war eine Vampir Lady. Eine junge Vampir Lady.

Maria Krovok alias Lady Death.

Eine gefährliche Frau.

Drei Tage vor dem neuen Schuljahr wagte sie es Hogwarts zu betreten. Nein, sie hatte kein Interesse an der Schule, sie wollte in den Verbotenen Wald. Sie bekam einen neuen Auftrag. In den letzten Monaten langweilte sie sich, sie wusste nicht was sie hätte machen sollen, oder doch?

Ja, natürlich gab es Dinge, die hätte machen können, doch sie wollte diese Dinge später erledigen. Schließlich lebte sie nun für immer, sie hatte später genug Zeit für ihre privaten Dinge.

Sie begegnete noch keinem anderen Lebewesen, der Wald war tatsächlich verlassen, genauso, wie man herum erzählte.

Vor wenigen Wochen erfuhr die Zauberwelt, dass die Kreaturen im Verbotenen Wald verschwanden, sie versuchten sich zu verstecken, sie konnten nicht mehr hier bleiben. Man entdeckte viele tote Lebewesen. Man nahm an, es sei irgendein Virus, später dachte man, es sei ein Fluch, doch diese Theorien wurden schnell begraben. Ein weißer Werwolf „zog“ in den Verbotenen Wald. Er war doppelt so groß wie ein normaler Werwolf. Er war sehr viel stärker und kannte keine Gnade. Er zerfleischte zwei Einhörner und trank dessen Blut. Er schaffte es sogar einen Bergtroll in den Verbotenen Wald zu locken. Auch diesen konnte er mit Erfolg und viel Stolz erledigen. Es schien so, als wäre diese Bestie unschlagbar.

Nein, niemand kannte dieses Tier, niemand wusste, dass es gefährlich war. Doch vor wenigen Tagen stellte das Ministerium für Zauberei eine kleine Gruppe zusammen. Diese sollte den Werwolf schnappen und töten. Doch diese Gruppe tauchte nicht mehr auf. Kolert nahm die volle Verantwortung für diesen „Unfall“ und entschuldigte sich persönlich bei den Familien, der Vermissten. Selbst der Minister für Zauberei hatte keine Ideen mehr. Seinen besten Partner verlor er vor 2 Jahren, als dieser versuchte die Zauberwelt zu kontrollieren.

Ja, Thomas Scavo vergaß man nicht, einer der heimtückischsten Zauberer die es jemals gab. Doch er stand ganz unten auf der Liste, er war zwar sehr intelligent, hatte aber wenig Ahnung von Zauberei.

Es hatte sich viel geändert in den letzten 2 Jahren. Die Zauberer arbeiteten immer enger zusammen, seit Jack Nighy von Chris Randel getötet wurde. Er wurde tatsächlich als Held gefeiert. Schließlich gelang es nie einem Zauberer Jack Nighy zu besiegen, geschweige denn zu verletzen. Doch er schaffte es, nach 500 Jahren wurde der rachsüchtige Tyrann besiegt. Eine alte Legende wurde zu einer neuen Geschichte, die nun in Hogwarts öfters erzählt wird.

Die Vampire gaben es endlich auf, sie versuchten die Zauberwelt in Ruhe zu lassen, allerdings nur noch wenige Jahre. Denn schon bald wird ein alter Vampirfürst zurückkehren, Marcus. Der mächtigste Vampir der jemals gelebt hat. Allerdings mussten sich die Vampire auf diesen Tag vorbereiten.

Sie brauchten Blut, starkes Blut. Und der weiße große Werwolf hatte starkes Blut.

Blood Snow.

So wurde er von den Hexen und Zauberern genannt. Lady Death blieb nun vor einem weißen Baum stehen. Sie sah sich in Ruhe um und entdeckte einige Blutflecken am Boden.

Sie ging nun in die Knie und berührte das Blut, es war Einhornblut.

Das konnte man sogar aus 5 Meter Entfernung erkennen, dachte sie sich.

Allerdings probierte sie es nicht. Nein, sie war keine Frau die gierig war oder dergleichen.

Plötzlich rührte sich etwas in den Sträuchern, sie drehte sich sofort um und zeigte ihre langen

Vampirzähne. Doch es war nichts, nur der Wind.

Sie ging nun weiter, anscheinend war Blood Snow bereits hier gewesen.

Ja, sie wusste, dass er niemals an einem Ort blieb, denn auch er hatte einen Verstand, er wusste, dass er gejagt wird.

Wenige Stunden später gab Lady Death die Suche auf. Nein, am Anfang hätte sie niemals gedacht, dass es nur eine reine Suche sein würde. Doch nun kapierte sie es endlich. Natürlich wusste sie, dass dieser Auftrag von wichtiger Bedeutung war, doch sie musste auch an sich selbst denken. Erneut konnte sie ein Geräusch hören, allerdings drehte sie sich nun nicht um, doch es war ein Fehler.

Plötzlich hörte sie ein lautes Knurren.

Sie versuchte sich umzudrehen, doch der große weiße Werwolf sprang von hinten auf sie zu und brachte sie zu Boden. Sie stieß ihren Kopf gegen einen Stein an, die Wunde blutete sofort. Beide liebten das Blut, doch Lady Death hasste den Geruch ihres Blutes. Der Werwolf jaulte, er holte mit seinem rechten Arm aus, er besaß große schwarze Krallen. Sie machte eine schnelle Rückwärtsrolle und stand sofort auf.

Blood Snow brüllte sie an, sie sah auf den Boden, da sie seinen Mundgeruch nicht ausstehen konnte. Er holte erneut mit seinem rechten Arm aus, diesmal schlug er sie zu Boden, ihr Blut floss aus den Wunden. Sie hatte so keine Chance gegen diese Bestie. Der Werwolf sprang nach hinten, er brüllte sie wieder an, und immer wieder. Nun suchte er nach etwas, sie beobachtete das komische Wesen und schritt immer weiter zurück. Sie hatte keine Chance, sie brauchte Verstärkung. Sie erkannte sofort die Stärke in Blood Snow. Ein mächtiges Wesen, doch zugleich auch ein trauriges Wesen. Sie hatte Mitleid mit dem Werwolf, doch wieso nur? Kamen erneut die alten Gefühle in ihr hoch?

Ja, sie spürte wieder, wie sie ihre große Liebe vermisste. Sie liebte ihn immer noch, doch sie durfte ihn nicht mehr sehen. Er war ein Vampirjäger, er würde nicht zurückschrecken, das wusste sie.

Blood Snow hob plötzlich einen großen Stein auf, er schleuderte diesen zu Lady Death hinüber, sie wich noch in letzter Sekunde aus und kletterte den Baum hinauf. Der Werwolf schien verwirrt zu sein, er kapierte es nicht. Sie sah Blood Snow fragend an.

Wieso konnte er sie nicht mehr finden?

Doch ihre Hoffnung wurde wieder zerstört, er sah hinauf und brüllte sie an. Er rüttelte den Baum, er wackelte, Lady Death versuchte sich fest zu halten, doch sie fiel vom Baum. Sie landete nicht besonders weich, ihr Rücken schmerzte.

Der Werwolf ging nun auf sie zu, er ging auf zwei Beine – ja, er lernte vieles von den Zauberern- und streckte seine Arme nach ihr aus. Sie stand allerdings sofort wieder auf und holte ihren Zauberstab aus ihrem hellbraunen Umhang. Sie richtete diesen auf den Werwolf, er zuckte sofort zusammen und fiel auf alle Vieren. Er schritt langsam zurück.

Gegen einen Zauberstab hatte er keine Chance, das wusste er. Sie ging immer weiter auf ihn zu, doch er schritt weiterhin zurück. Er jaulte und lief nun davon. Er lief an den Bäumen vorbei, so konnte sie ihn nicht verhexen. Sie fluchte innerlich und steckte ihren Zauberstab wieder weg.

Sie ging erneut durch den Verbotenen Wald, sie musste ihn wieder verlassen. Heute hatte sie vielleicht keine Chance den Werwolf zu fangen, doch das nächste Mal würde sie es besser machen. Da würde sie ihre verdammten Gefühle unterdrücken!

Blood Snow kehrte in seine Höhle zurück, eine dunkle und verlassene Höhle. Er verkroch sich in die Ecke und jaulte leise. Er fürchtete sich, er fürchtete sich vor der Einsamkeit.

Ein 47-jähriger Werwolf hatte keine Hobbies, nein, er kannte nur töten und fressen. Er war verflucht. Er musste Nachts immer zum weißen Werwolf werden, da er einst von einem Zauberer verflucht wurde. Eines Tages würde er den Fluch brechen, dann wird er sich an jene rächen, die versucht hatten, ihn umzubringen.

# Flourish und Blotts

Zwei Tage vor Schulbeginn.

Die Winkelgasse war überfüllt mit Schülern.

Die neuen Schüler aus Hogwarts hatten natürlich nicht viel Ahnung von der Winkelgasse, doch es gab immer wieder nette Kinder die ihnen halfen. Eins von diesen Kindern war Katarina Barton, ein 12 jähriges Mädchen die in zwei Tagen die 2.Klasse besuchen wird. Sie war in Gryffindor, und auch stolz drauf. Sie liebte ihr Leben, sie liebte ihre Familie, sie liebte einfach alles. Man konnte ihr nichts nehmen. So ein glückliches Mädchen sah man nicht alle Tage.

Sie wartete an der Ecke von Gringotts.

Immer wieder gingen alte Hexen und Zauberer vorbei, die kleine Kinder hassten. Eindeutig aus Slytherin. Man erkannte sofort, wer ein Slytherin war.

Sie trug heute eine dunkelblaue Jeans, schwarze Sportschuhe und einen violetten Pullover, den sie von ihrer Mutter geschenkt bekommen hatte. Sie wartete immer noch, doch die Personen kamen immer noch nicht.

Ja, sie wartete auf ihre besten Freunde, zufällig waren beide männlich.

Der eine ein Verrückter, der gerne frech ist und der andere war viel zu gut für diese Welt. Er ging wahrscheinlich nach seinem Vater, nach seinem Stiefvater, nach Chris Randel.

Richtig.

Marko Randel hatte zwei gute Freunde, mit denen verbrachte er viel Zeit in Hogwarts, in jeder Pause waren sie zusammen. Der Verrückte hieß James Zahn. Er war eher ein frecher Kerl, der gerne andere ärgerte. Trotzdem besaß auch er eine Schokoladenseite, wie viele andere auch.

Nachdem Marko und James nicht kamen, drehte sich um und betrat die Zauberer – Bank.

Ein junger Zauberer verließ gerade die Magische Menagerie. Er sah recht glücklich aus, er sah sich nach einer Person um und entdeckte sie schließlich, wenige Meter von ihm. Er legte seine linke Hand auf dessen Schulter und lächelte die Person an. Sein kleiner Bruder lächelte zurück, allerdings war er im Gesicht schwarz, sofort wusste der junge Zauberer was los war.

Robert Zahn, so hieß der junge Zauberer holte ein Taschentuch aus seiner Jackentasche heraus und gab es seinem kleinen Bruder, James Zahn. Er nahm es dankend an und versuchte sein Gesicht sauber zu bekommen.

Nein, Robert wollte nicht wissen, was der Kleine wieder einmal anstellte. Sie gingen nu die Gasse entlang, als man plötzlich eine Frau kreischen hörte. Sie verfluchte James Zahn, sie hob ihre Arme und konnte sich nicht mehr abregen. Ihr Kessel war leer, der vorher mit schwarzen Pulver gefüllt worden war. Und der braune Beutel war ebenfalls nicht mehr.

Marko Randel stand vor Ollivanders, er sah sich um.

Fremde.

Er kannte keine einzige Person, doch vielleicht war es auch besser so, denn er mochte keinen Kontakt mit anderen Menschen. Nun verließ sein Stiefvater endlich Ollivanders. Marko sah Chris eine Zeit lang an.

**„Frag nicht. Ich musste nur etwas mit ihm besprechen“** meinte Chris lächelnd und ging vor, Marko sah seinen Stiefvater kurz nach, doch er bewegte sich nun ebenfalls fort und folgte ihm.

Ja, er durfte selten Fragen stellen, denn Chris erledigte viele Dinge. Manche Sachen waren für die Zauberwelt sehr gut, doch die anderen Sachen kannte Marko nicht. Er fragte sich oft was sein Stiefvater immer machte, schließlich hatte er keine Arbeit, oder doch? Ja, er war Vampirjäger, allerdings jagte er keine Vampire mehr, er gab diese Arbeit vor 2 Jahren auf. Er konnte es nicht mehr machen, denn zu viele mussten sterben in der großen Schlacht, in der Nacht, wo auch Leona White sterben musste. Getötet vom eigenen Vater. Marko zog an Chris roten Pullover und blieb stehen, ebenso wie sein Stiefvater.

**„Was gibt es denn?“** wollte er von Marko wissen, als dieser den Zeigefinger hob.

**„Ich brauche noch das neue Zaubertrankbuch“** sagte er lächelnd und drehte sich um, er ging direkt zu Flourish und Blotts.

Chris zuckte mit den Schultern und folgte nun ihm.

Marko betrat das Geschäft, natürlich war es mit Schülern und Eltern überfüllt. Er sah kurz in die Ecke, wo lachende Slytherins standen. Er sah sich um, er hatte keine Ahnung was er hätte nun tun sollen, sein Vater

betrat erst nach ihm das Geschäft.

Plötzlich packte Marko jemand von hinten, er dachte sein Vater wäre dies, doch es war jemand anderes. Plötzlich fiel ein großer Stapel Bücher um, der war ganz schön hoch. Marko sah hinauf und wurde nun weggezogen. Chris kam zu spät, doch sein Sohn wurde mit gerettet.

Marko drehte sich sofort um, sein Herz raste.

Er sah eine junge, wunderschöne Frau vor sich. Sie hatte dunkelgrüne Augen, dunkelbraunes Haar und eine zarte Haut, die hell war. Sie trug einen weißen dicken Pullover, schwarze Hosen und Stiefel.

Die junge Frau lächelte Marko an. Er lächelte zurück.

**„Danke.“**

Sie nickte leicht.

**„Keine Ursache“** meinte sie trocken, nun gesellte sich Chris dazu.

**„Danke Sehr. Oh, wo bleiben meine Manieren. Chris Randel“** sagte er und reichte ihr die Hand, sie musste erneut lächelnd, sie wurde leicht rot im Gesicht und schüttelte seine Hand.

**„Sarah Karpysbyn, freut mich sehr, Mister Randel“** sagte sie und ließ seine Hand los, doch sie war von Chris fasziniert.

**„Ein schöner Name“** sagte Chris und machte ihr ein kleines Kompliment.

**„Sarah oder Karpysbyn?“** fragte sie und musste erneut lächeln, nun wurde Chris rot im Gesicht.

**„Also...“** begann er zu sagen, doch er brachte kein Wort heraus, und beide fingen an zu lachen.

Marko beobachtete beide, er fand die Szene hier gerade recht interessant.

**„Freut mich Sie kennen zu lernen. Ich werde von nun an Verteidigung gegen die dunkle Künste unterrichten, ich bin also die neue Lehrerin“** stellte sie sich weiter vor, Marko öffnete den Mund, auch er brachte jetzt kein Wort heraus.

Eine junge Frau, die Lehrerin wurde.

Ihr Leben musste wohl langweilig sein, dachte sich Marko.

Chris schlug Marko mit seiner rechten Hand leicht auf den Hinterkopf.

**„Aua! Ach so, ja. Guten Tag, Ma´am.“**

Sarah Karpysbyn lächelte leicht und streichelte seinen Kopf.

**„Guten Tag.“**

Er wurde nun ebenfalls rot und verdrückte sich, er versuchte James oder Katarina zu finden. Chris blieb immer noch bei der jungen Lehrerin.

**„Kinder, so sind sie eben. Aber auch ich war einmal so, nicht vor all zu langer Zeit“** erzählte Sarah Karpysbyn.

Chris stimmte ihr nickend zu.

**„Ja, er ist aber ein besonderer Fall. Man kann ihn nicht eine Minute alleine lassen. Manchmal frage ich mich, was die Lehrer in Hogwarts mit ihm anstellen“** erklärte er und beide mussten erneut anfangen zu lachen.

**„Nun, Miss Karpysbyn, es war mir eine Freude. Unsere Wege werden sich bestimmt noch mal kreuzen“** sagte Chris und musste sich von der jungen Frau verabschieden, er suchte nach Marko und sie verließ das Geschäft.

**„MARKO!“** schrie eine bekannte Stimme.

**„JAMES“** schrie Marko zurück und beide umarmten sich heftig.

**„Hey, lange nicht mehr gesehen“** sagte James, natürlich sahen sie sich letzte Woche, doch so begann er immer zu reden.

James großer Bruder, der gerade mal 26 war stellte sich neben ihn hin und sah nun Chris, er ging sofort auf diesen zu.

**„Ich bin froh, dich wieder zu sehen“** meinte Robert mit ernster Stimme, Chris verstand ihn natürlich.

**„Nicht hier, Robert.“**

Robert nickte leicht, es war nun kein guter Zeitpunkt über geheime Dinge zu reden.

Nun stieß auch Katarina zu den jungen Zauberern. Sie verschränkte ihre Arme und sah nicht besonders höflich aus, sie setzte ihren wütenden Blick auf.

**„Marko und James, ihr seid Monster. Ihr seid solche Biester. Wenn ich sage, dass ihr bei Gringotts warten, dann meine ich es auch so, klar?“** begann sie sich zu beschweren.

**„Ich find es auch toll, dich wieder zu sehen“** sagten beide gleichzeitig.

„**Ich ebenfalls**“ gab Katarina offen und ehrlich zu.

Sie sahen sich weiterhin um, sie brauchten alle das neue Zaubertrankbuch, doch es gab keines mehr.

Ja, es gab tatsächlich kein Buch mehr. Chris versuchte drei Bücher nachzubestellen, doch es würde Monate dauern bis sie ankommen würden.

Der Verkäufer erklärte Chris, dass Hunderte Schulbücher gestohlen wurden, man konnte die Diebe allerdings noch nicht fassen.

Wie dem auch sei, die Bücher würden frühestens November eintreffen.

So gingen die Zaubererlehrlinge aus dem Geschäft, es war auch schon später Nachmittag.

James und Robert Zahn verließen die Winkelgasse, Katarina verließ nach James die Winkelgasse, nur noch Marko und Chris waren hier, natürlich auch noch die große Menge.

Doch nun hatten sie alles für das neue Schuljahr, nun musste Marko nur noch 2 Tage warten, dann war er endlich wieder in Hogwarts. Chris war dann wieder alleine, bei seiner Ehefrau, doch auch er musste noch einiges erledigen. Dinge, die sehr wichtig waren, doch sie mussten geheim bleiben...

# Schlaflose Nächte

Mitten in der Nacht musste Chris plötzlich aufstehen, er konnte nicht mehr schlafen. Es regnete bereits seit dem späten Nachmittag, es schüttete und schüttete, doch es hörte nicht mehr auf.

Nein, nicht wegen dem Regen konnte er nicht mehr schlafen, sondern wegen einer anderen Sache. Er hatte wieder einen Alptraum, er setzte sich auf und sah zu seiner Linken, wo Katarina Randel lag, seine geliebte Ehefrau. Er lächelte sie an. Ja, er liebte sie, er würde sein Leben für sie opfern, für sie und für Marko.

Er war am ganzen Körper verschwitzt, er zog sein Nachthemd aus und warf es auf den Boden. Die Schweißperlen flossen seinen Oberkörper hinunter. Er stand auf und ging zum Fenster, er sah eine Zeit lang hinaus und dachte über einige Dinge nach.

Es musste natürlich wieder passieren, er hatte wieder einen Alptraum. Er konnte Leona wieder sterben sehen. Sie starb vor seinen Augen, und er konnte nichts mehr für sie tun!

Sie war schwanger und wurde von ihrem eigenen Vater getötet. Doch Jack Nighy wusste nicht, dass sie seine Tochter war.

Ein Unfall?

Nein!

Es war kein Unfall, er war schließlich ein Monster gewesen. 500 Jahre lang terrorisierte er die Zauberwelt und nun war er nicht mehr da.

Er war tot.

Für immer.

Chris verließ das Schlafzimmer, er ging die Treppen hinunter und setzte sich auf die Couch. Er schwitzte immer noch am ganzen Körper, er wusste, er würde heute nicht mehr einschlafen können. Er dachte viel zu oft an die Vergangenheit, auch, wenn er alles versuchte um diese zu vergessen.

Er musste viel miterleben, er musste vieles mit ansehen, genauso, wie den Tod seiner besten Freundin, Leona White.

Es bildeten sich Tränen in seinen Augen, als er erneut an sie dachte, wie sie immer ihren Bauch streichelte. Ja, sie erwartete von Mike Charlston ein Kind, beide freuten sich, doch ihr Familienglück wurde in einer einzigen Nacht zerstört. Niemand hätte es voraussagen können, oder etwa doch?

Chris durfte nicht mehr darüber nachdenken. Schließlich vergingen bereits 2 Jahre, 2 harte Jahre. Er musste gegen seine Gefühle ankämpfen, am Ende gewann er auch.

Chris, Katarina und Marko lebten in der Muggelwelt, sie besaßen ein großes Haus. Natürlich liebten sie ihr Leben. Sie mussten sich zurückziehen, nur so konnte Chris ein normales Leben führen, doch er führte kein normales Leben, Katarina wusste dies nur nicht.

Er traf sich öfters mit den letzten zwei Vampirjägern, Robert Zahn und Shawn Cameron. Sie jagten keine Vampire mehr, nein, sie kümmerten sich nun um die Zauberwelt.

Shawn Cameron war eher ein Spion, er versuchte andere Hexen und Zauberer auszuspionieren, um herauszufinden ob sie etwas im Schilde führten. Ja, es gelang ihm bereits einiges herauszufinden, diese Informationen gingen sofort an Chris und Robert. Er verlor seine Mutter als er noch ein kleiner Junge war, sie starb durch den Todesfluch, man konnte den Täter nie finden. Allerdings ging man davon aus, dass Todesser in ihr Haus eingedrungen sind. Sein Vater starb in der großen Schlacht, die vor zwei Jahren stattfand. Thomas Scavo tötete ihn. Shawn schwor natürlich Rache, doch Mike Charlston übernahm die Sache und brachte Scavo um.

Robert Zahn war ein guter Zauberer, er blieb öfters in seiner Wohnung. Er hatte keine große Aufgabe. Er kümmerte sich öfters um seinen kleinen Bruder, da seine Eltern Auroren waren, die selten zuhause waren.

Chris schloss sich schließlich dem Zaubereiministerium an. Er arbeitete zwar nicht direkt im Ministerium, aber hatte dort viele Kontakte. Einer dieser Kontakte war, Kolert, der derzeitige Minister für Zauberei. Sie mussten zusammenarbeiten, denn es stand einiges auf dem Spiel. Es waren immer noch einige Todesser auf der Flucht, die letzten Anhänger Voldemorts. Sie wollten die Hoffnung nicht aufgeben, sie glaubten immer noch an Voldemort. Sie waren fest entschlossen, dass er erneut eines Tages zurückkehren würde.

Außerdem hatte Chris nun ein neues Ziel vor Augen, er musste ein altes Geheimnis seiner Familie lösen.

Es ging um einen alten Edelstein, der sehr viel Macht hatte. Er besaß die Kraft dunkle Magie aufzuspüren,

und diese unschädlich zu machen. Vor zwei Jahren versuchte Thomas Scavo bereits diesen Edelstein zu finden, allerdings kam er nicht mehr dazu. Auch Jack Nighy suchte nach diesem Edelstein, aber er fand ihn nie. Nun musste Chris den alten Edelstein finden, damit er nicht in falschen Händen geraten konnte.

Mike Charlston setzte sich sofort auf, als er einen Schrei hörte. Er sah sich hastig um, doch niemand war hier. Nur er war hier, ganz alleine, in seiner Wohnung.

Er hatte einen Alptraum, wie jede Nacht. Er musste immer und immer wieder an Leona denken, an seine tote Ehefrau.

Er konnte es immer noch nicht wahrhaben. Sie starb

Er wurde zurückgelassen und musste sich quälen.

Mike führte ein Leben, das niemand führen wollte. Er jagte immer noch Vampire, jagte dunkle Magier, und andere Geschöpfe. Er empfand keine Gefühle mehr, er kannte nur noch den Tod. Er musste sich abregieren, und das schon seit zwei Jahren.

Eines Tages würde er damit aufhören, doch nun musste er es tun. Er wollte sich an alle rächen, er hasste alles böse in der Zauberwelt. Mit Chris Randel stand er immer noch in Kontakt, allerdings sprachen sie nicht oft miteinander. Mike versuchte die Vergangenheit nicht zu vergessen, er wollte immer über die Schlacht sprechen, welche Fehler er machte, doch Chris wollte das Thema nicht mehr ausgraben.

Er hatte nun ein neues Leben, ein neues und hartes Leben. Vielleicht würde der Tag schon bald kommen, wo er wieder so war, wie früher, doch er selbst sah keine Hoffnung mehr.

Nun kam endlich der Tag, an dem die Schüler von Hogwarts warteten. Alle verabschiedeten sich von ihren Familien. Sie betraten den Hogwarts – Express.

Marko, konnte sich von Chris nicht mehr verabschieden, denn er war nicht mehr da. Doch er machte das Beste draus und unterhielt sich mit seinen Freunden. James aß irgendwelche Bonbons, Katarina beobachtete ihn dabei und ekelte sich ein wenig. Sie schüttelte hastig den Kopf und sah aus dem Fenster, sie beobachtete nun die Landschaft. Marko lehnte sich zurück und versuchte sich zu entspannen. Immer noch suchten andere Schüler eine eigene Kabine.

Plötzlich stand einer junge Frau vor deren Kabine und lächelte sie leicht an.

**„Guten Tag, dürfte ich mich vielleicht zu euch setzen?“** fragte sie, James öffnete die Augen weit auf und war von ihrer Schönheit geblendet.

Katarina hingegen setzte ihren wütenden Blick auf und verschränkte ihre Arme, Marko erkannte sie natürlich sofort, es war Sarah Karpyschyn, die neue Professorin in Verteidigung gegen die dunkle Künste.

**„Guten Tag, Miss Karpyschyn. Natürlich, wieso denn nicht?“** sagte Marko und wurde leicht rot.

Karpyschyn nickte ihm dankend zu und setzte sich neben Katarina hin. Natürlich wusste nur Marko, wer sie war, er vergaß seinen Freunden von ihr zu erzählen.

**„Noch sind wir nicht in der Schule, also könnt ihr ruhig das machen, was ihr immer macht“** sagte Karpyschyn und holte ein Buch aus ihrem kleinen Koffer.

Katarina grinste leicht.

**„Ich beobachte gerne andere Menschen“** meinte sie und log natürlich dabei.

Nun beobachtete Katarina die neue Professorin tatsächlich, Marko schubste sie einige mal mit dem Bein, doch sie ignorierte ihn.

James hob die Faust.

**„Gut, dann esse ich weiter.“**

**„Willst du etwa fett werden?“** fragte Katarina ihren besten Freund

**„Nein, aber ich habe heute noch nichts gegessen.“**

**„Aha, also habt ihr wohl kein Geld mehr?“**

Marko schüttelte den Kopf und machte seine Augen zu, er versuchte ein wenig zu schlafen.

James legte seine Bonbons beiseite und verschränkte nun ebenfalls die Arme. Katarina grinste leicht, natürlich gewann sie diese kleine Runde.

Wie immer begannen sie zu streiten, denn das konnten beide am besten. Karpyschyn allerdings ließ sich nicht stören, sie las ihr Buch weiter.

**„Und, sind Sie eine ältere Schülerin?“** fragte nun Katarina, nachdem niemand mehr seit Minuten sprach. Karpyschyn begann zu lachen.

**„Nein, nein. Ich bin die neue Lehrerin.“**

Katarina und James sahen einander an, natürlich blamierten sie sich nun.

Doch wer hätte gedacht, dass sie eine Lehrerin war?

Katarina setzte sich aufrecht hin und zeigte nun ihre Schokoladenseite, ebenso wie James. Karpyshyn musste erneut lachen, sie liebte Kinder. Sie war einst auch so ein Kind, das gerne Ärger machte und sich immer mit anderen messen musste.

Es war bereits 20.00 Uhr, als der Zug plötzlich stehen blieb. Langsam verließen die Schüler den Zug, ebenso wie Marko, Katarina, James und Karpyshyn.

Die neue Lehrerin folgte den drei hinaus, noch kannte sie sich nicht so gut aus.

Schon bald würde das neue Schuljahr beginnen!

## Ein neues Kapitel

Die Schüler, ab der 2.Klasse, nahmen endlich in der Großen Halle Platz. Nun mussten sie nur noch auf die neuen Schüler warten. Die neue 1.Klasse war aufgeregt, das wusste jeder der Anwesenden in der Großen Halle. Katarina saß zwischen James und Marko, sie sah immer hin und her. Manchmal sah sie auch zum Lehrertisch hinüber, wo die Lehrkräfte saßen. Sie sah auch die neue Lehrerin für Verteidigung gegen die dunkle Künste. Sie lächelte Katarina kurz an und wandte sich wieder den anderen Professoren zu.

Marko saß gelassen da und beobachtete die anderen Schüler in der Großen Halle. Es war ziemlich laut gewesen, allerdings konnte man sich noch mit dem Nachbarnunterhalten. Nun sah Marko zum Tisch der Slytherins, wie immer lachten sie jeden aus, veräppelten andere und vieles mehr. Natürlich waren sie gemein, allerdings gab es auch ganz nette unter den Slytherins. Marko kannte zwar nur wenige, aber ein Mädchen, das in die 4.Klasse ging, war nett. Manchmal unterhielt er sich mit ihr, doch heute war sie nicht anwesend. Natürlich wunderte er sich, denn sie war eine fleißige Schülerin gewesen.

James gähnte laut vor sich hin, er langweilte sich wie immer. Er wartete nur noch auf das Essen und auf sein Bett, denn er war von der langen Zugfahrt müde geworden.

Der Sitzplatz des Schulleiters war leer, wie letztes Jahr. Der Schulrat konnte sich noch immer nicht einigen, wer die Schule nun leiten sollte. So entschloss sich der Schulrat, dass die Schule eben vom Schulrat geleitet wird, was natürlich ein dummer Fehler war. Die Schüler brachten einen Schulleiter, der immer da war, doch der Schulrat konnte nicht ständig in Hogwarts sein. Minerva McGonagall bekam erneut die Stelle der Stellvertretenden Schulleiterin. Sie verlor den Posten im Jahr 2000. Der Schulrat war der Meinung, dass es eine viel zu große Aufgabe für sie war, deshalb übernahmen sie diese Aufgabe.

Doch plötzlich setzte sich jemand auf den Sitzplatz des Schulleiters hin. Kolert, der Minister für Zauberei. Marko, Katarina, James und auch all die anderen Schüler wunderten sich über Kolert.

Was machte der Minister für Zauberei hier?

Vielleicht wusste er nicht, dass es der Sitzplatz des Schulleiters war, doch McGonagall saß direkt neben dem Minister und unterhielt sich mit diesen.

Nun erhob sich Minerva und verließ die Große Halle, sie stellte sich nun vor das große Tor und wartete auf die Neulinge. Wie jedes Jahr erklärte sie den neuen Schülern den Anfang, später sollte der Schulleiter eine kleine Rede halten. Danach war der Sprechende Hut an der Reihe, anschließend sollte der Schulleiter erneut eine Rede halten. Und zum Schluss gab es ein wunderschönes Festessen.

Minerva machte dies schon sehr lange, und sie mochte die Arbeit immer noch. Als die Neulinge die Treppen hoch kamen, wartete sie bereits ungeduldig, den sie verspäteten sich. Sie holte tief Luft und bat um Ruhe, es dauerte mehrere Sekunden, bis es endlich jeder kapierte. Minerva war nun leicht genervt.

**„Willkommen in Hogwarts. Wir werden gleich in die Große Halle gehen, habt noch ein wenig Geduld“** sagte sie und ging zurück in die Große Halle.

Die neuen Schüler waren nun aufgeregter als vorhin, denn nun waren sie endlich in der Schule.

Wenige Minuten später kehrte Minerva McGonagall zurück, sie winkte der großen Gruppe zu. Gemeinsam gingen sie in die Große Halle.

Es schwebten dunkelblaue Kerzen in der Luft, die brannten. Die Decke sah wie der Sternenhimmel aus. Und wie jeder neue Schüler in der Schule, bewunderten sie alles, sie fanden alles wunderbar.

Nun blieben die neuen Schüler und Professor McGonagall vor dem großen Lehrertisch stehen, wo auch ein Hocker bereit gestellt wurde. Der Sprechende Hut lag bereits am Hocker.

Nun drehte sie sich der Menge zu.

**„Ich rufe nun jeden einzelnen Schüler, alphabetisch, auf. Er oder Sie soll bitte vortreten und sich auf diesen Hocker setzen. Ich setze dem Schüler den Hut auf und er teilt sie dann in Ihre Häuser ein“** erklärte sie, die Neulinge nickten leicht, murmelten auch dabei.

Marko beobachtete die neuen Schüler, ebenso wie Katarina, doch James legte seinen Kopf auf den Tisch und gähnte erneut.

Nachdem nun jeder Schüler eingeteilt wurde, brachte man den Hocker und den Sprechenden Hut weg. McGonagall nahm neben Kolert Platz, die neuen Schüler saßen neben ihren neuen Kameraden.

Kolert erhob sich nun langsam, die Schüler schauten zum Minister auf und wurden nun still. Er atmete tief

ein und aus, er musste zuerst die richtigen Worte finden.

**„Liebe Schüler, es ist mir eine besondere Ehre vor euch sprechen zu können. In diesem Schuljahr wird sich einiges ändern. Ich darf euch mit großer Freude bekannt geben, dass ich von nun an die Leitung von Hogwarts übernehme“** sagte er, die Schüler begannen natürlich sofort zu murmeln, doch nun applaudierten sie.

Kolert nickte leicht, er setzte ein falsches Lächeln auf und tat so als würde er sich freuen. Er sprach nun weiter.

**„In den nächsten Tagen werdet ihr die neuen Schulregeln bekommen. Doch nun an die neuen Schüler von Hogwarts. Es ist euch nicht gestattet in den Verbotenen Wald zu gehen. Sollte einer erwischt werden, so wird er von der Schule verwiesen“** sagte er kurz und schmerzlos.

Ja, die Schüler wussten, dass Kolert kein netter Schulleiter sein würde. Er griff sogar jetzt schon hart durch. Natürlich stellte Kolert einige neue Regeln auf, die musste man einhalten, denn wenn nicht, so wird man sofort von der Schule verwiesen. Er wollte keine Ausnahme machen, er wollte eine perfekte Schule haben.

Marko, Katarina und James wechselten die Blicke, sie selbst waren nicht besonders begeistert, von Kolert.

**„Nun noch einige Informationen zu den Lehrkräften. Professor Sprout musste die Schule leider verlassen, leider nannte sie uns keine Gründe, doch Professor Parker wird von nun an alle Klassen alleine unterrichten“** gab er bekannt, Natalie Parker, die Heilerin und gute Freundin von Chris Randel, stand nun auf.

Sie wurde leicht rot, als die große Menge applaudierte.

Schon lange wünschte sie sich alle Klassen alleine zu unterrichten, nun wurde ihr Traum endlich wahr. Marko kannte Natalie Parker sehr gut, schließlich sah er sie öfters bei sich zuhause. Katarina stieß einen Freudenschrei aus, als sie dies hörte. Die Gryffindors sahen sie fragend an.

**„Darf sich denn ein Schüler nicht mal freuen?“** fragte sie und schüttelte den Kopf, Marko und James kicherte, sofort schlug Katarina die beiden Jungen auf die Schulter.

Kolert sammelte sich erneut und sprach weiter.

**„Außerdem haben wir eine neue Lehrerin, für das Fach, Verteidigung gegen die dunkle Künste. Miss Sarah Karpyschyn wird euch nun in diesem Fach unterrichten“** sagte Kolert und nickte der neuen Lehrerin lächelnd zu, sie nickte und erhob sich.

Karpyschyn setzte sich nach wenigen Sekunden wieder hin, als die Menge kurz applaudierte.

Die Schüler fragten sich, wie lange er noch reden wollte, denn langsam bekamen sie Hunger.

**„Die letzten zwei Dinge, dann kann das Festessen beginnen. Miss Mosse, Schülerin in Slytherin, 4.Klasse, starb vor wenigen Tagen. Sie wurde tot in ihrem Zimmer aufgefunden. Leider konnte man den Täter noch nicht finden“** berichtete Kolert, der neue Schulleiter von Hogwarts.

Die Schüler verstummten, als sie diese traurige Nachricht hörten. Man hörte nicht oft, dass eine Schülerin getötet wird, und das kurz vor Schulbeginn. Professor Flitwick und Professor Slughorn sahen einander an, sie schüttelten den Kopf.

Natürlich war nun die Stimmung ein wenig zerstört worden, doch Kolert musste diese Nachricht weitergeben.

**„Und nun noch der letzte Punkte. Im Verbotenen Wald lauert seit Wochen eine Bestie. Leider konnte man sie noch nicht fassen. Sie schaffte es, mehr als 20 Magische Wesen zu töten. Deshalb ist es verboten, sich auch nur in der Nähe des Verbotenen Waldes aufzuhalten. Nun, lasst uns endlich essen“** sagte er und das Essen erschien nun.

Die Schüler freuten sich, auch, wenn sie heute einiges hörten was ihnen nicht gefiel. Besonders James legte sich ins Zeug, er aß bereits 4 Hühnerflügel, Katarina konnte nicht mal probieren. Sie sah ihn angewidert an und musste ihn kurz auf den Rücken schlagen. Er hustete laut auf und sah sie wütend an.

**„Ich esse.“**

**„Das sehe ich.“**

**„Dann berüh mich nicht.“**

Katarina schüttelte den Kopf, sie versuchte ihn nun zu ignorieren. Marko aß ganz normal, er merkte die kleine Diskussion der beiden nicht, er sah immer wieder zum Lehrertisch. Es hatte sich hier einiges verändert, Kolert schlug ein neues Kapitel in Hogwarts auf. Er konnte sehen, wie sich Karpyschyn mit Slughorn unterhielt. Vermutlich kannte er sie von früher, oder er kannte ihre Eltern.

McGonagall sah nicht besonders gut aus, sie rührte das Essen nicht an. Sie trank nur den guten Wein. Auch

die anderen Lehrkräfte, wie Flitwick, Parker oder Sinistra sahen besorgt aus. Ja, das neue Schuljahr würde hart werden. Veränderungen, die kaum jemand akzeptieren wollte.

Chris musste sich heute Nacht mit Robert Zahn und Shawn Cameron in einem alten Lagerhaus treffen, in der Muggelwelt.

Chris musste nicht lange warten, sie kamen kurz nach ihm an, sofort kamen sie zum Punkt.

**„Der blaue Edelstein wurde angeblich gefunden“** meinte Chris, doch Robert und Shawn konnten es nicht glauben, da man den Edelstein schon lange nicht mehr gesehen hat.

Doch Chris war fest davon überzeugt, von dieser Neuigkeit, die er heute Abend erhielt.

**„Und wo wurde er entdeckt?“** fragte Robert unglaublich.

**„Er wurde in Deutschland entdeckt, Berlin. Er befindet sich in einem alten Kino“** erzählte er.

Das alte Kino wurde vor wenigen Monaten geschlossen. Ein alter Zauberer führte das Kino um sich zurückzuziehen, er wollte nichts mehr mit der Zauberwelt zutun haben, genauso wie Maximilian und Maria Randel, Chris Eltern.

**„Morgen werden wir uns das Kino anschauen.“**

Robert und Shawn nickten gleich, kurz darauf trennten sie sich und kehrte zurück nachhause.

Die Schüler von Hogwarts waren mit dem Essen endlich fertig, die Vertrauensschüler brachten sie zu den Gemeinschaftsräumen der Häuser.

Dort angekommen gingen Marko, James und Katarina sofort hinauf, Katarina verabschiedete sich mit einem kleinen Winken, sie ging zum Mädchenschlafsaal.

Marko und James wurden neu eingeteilt, sie hatten zwei weitere Zimmergenossen bekommen. Drew Novotny und Mario Guggenberger. Drew kam aus Deutschland, seine Mutter war eine Hexe und kam aus England, sein Vater kam allerdings aus Deutschland, er war ein Muggel. Er ließ sich allerdings von seiner Frau scheiden und lebt nun alleine in Japan, wo er ein großer Geschäftsmann wurde. Drew lebte nun bei seiner Mutter. Mario Guggenberger kam aus Österreich, seine Eltern waren Zauberer. Er war eher ein tollpatschiger Junge.

James legte sich in sein Bett, er war müde, ja, die Zugfahrt machte ihn immer noch fertig. Marko setzte sich aufs Bett und sprach mit Mario.

Ja, er fand Mario interessant, doch leider sprach er viel zu viel. Als Mario nun über seine Familie sprechen wollte, hob James die Hand.

**„Stellen wir mal eine ganz wichtige Regel auf. Niemand soll viel sprechen, vorm schlafen gehen. Wenn doch, wird er verhext“** sagte James und senkte wieder die Hand, er schlief ein.

Marko lachte, ebenso wie die anderen. Drew legte sich nun ebenfalls hin, auch er war müde.

Morgen begann endlich der erste Schultag, jeder freute sich schon. Die Stundenpläne würde sie spätestens morgen Früh bekommen, wie letztes Jahr.

**„Gute Nacht“** sagte Mario, auch er legte sich nun schlafen.

Marko nickte ihm zu und setzte sich aufs Fensterbrett. Er sah nun ein helles Licht im Dunkeln, er schüttelte den Kopf. Aber es verschwand nicht, komischerweise. Natürlich verstand er es nicht. Wahrscheinlich war es nur Filch, der seinen Rundgang machte. Marko zuckte mit den Schultern und legte sich nun ebenfalls schlafen.

# Katarinas Prüfung

Ein neuer Tag begann in Hogwarts. Die meisten Schüler saßen in der Großen Halle um zu frühstücken. Allerdings war Katarina nicht anwesend. Marko und James merkten dies allerdings erst nach dem Frühstück. Sie warteten immer noch auf ihre Stundenpläne. Professor McGonagall kam nun zum Gryffindor – Tisch und verteilte langsam die Stundenpläne. Nun kam sie zu James und Marko, sie lächelte leicht und legte ihre Stundenpläne vor ihrer Nase auf den Tisch. James und Marko sahen sich sofort ihren Stundenplan an, natürlich war James nicht begeistert.

**„Astronomie um 20.00 Uhr?“** fragte James unglaublich, Marko musste lachen.

Natürlich unterrichtete Professor Sinistra nur abends, wie sie es immer schon machte. McGonagall nickte beiden zu und verteilte weiter die neuen Stundenpläne. Marko und James standen nun auf, sie mussten zu den Gewächshäusern.

**„Eine Doppelstunde Kräuterkunde, das ist echt schlimm“** meinte James, allerdings hörte Marko ihm nicht mehr zu, denn er sah nun die Eltern von Mosse, das Mädchen, das vor wenigen Tagen umgebracht wurde. Sie sprachen mit Kolert und Professor Slughorn. Slughorn mischte einige Scherze ins Gespräch, doch diese passten nicht dazu, allerdings merkte er dies erst nachdem die Mutter begann zu weinen. Ja, sie waren zwar auch Slytherins gewesen, aber sie hassten ihre Vergangenheit. Sie waren keine stolzen Zauberer, wie jeder andere Slytherin.

James und Marko folgten nun einer kleineren Schülergruppe zu den Gewächshäusern. Mit den Huffelpuffs hatten sie nun Kräuterkunde.

Nun stand die Schülergruppe vor dem ersten Gewächshaus, doch die Tür war zugesperrt. Katarina stand gleich bei der Tür, sie war wahrscheinlich die erste die hier erschien. Marko und James versuchten zu ihr zu gelangen, doch als sie sich umdrehte, ging sie auf die beiden zu.

**„Marko, James. Ich warte hier schon seit 20 Minuten“** sagte sie wütend, doch die beiden verstanden nicht, was sie nun sagen wollte.

**„Ach Gott, seid ihr blöd! Ich musste hier warten, ihr wart irgendwo“** meinte sie, doch beide schüttelten den Kopf.

**„Nein, Katarina. Wir waren in der Großen Halle und haben auf unsere Stundenpläne gewartet“** erklärte Marko, Katarina wurde nun rot.

Natürlich stand sie viel zu früh auf und holte sich den Stundenplan von McGonagall. Sie nickte leicht, es war wieder alles gut.

Die Schüler wurden immer nervöser, zwei Schüler gingen bereits zurück in ihre Gemeinschaftsräume, da sie nicht warten wollte. Katarina schüttelte nur den Kopf, als sie die zwei gehen sah. Sie mochte solche Menschen nicht.

Marko verschränkte seine Arme und sah sich um, er kannte hier niemanden. Letztes Jahr hatten sie mit den Ravenclaws Kräuterkunde. Solche Änderungen fanden nun überall statt.

Plötzlich tauchte Natalie Parker auf, sie wischte sich den Schweiß von der Stirn und sah sich die Schüler genau an.

**„Guten Morgen, liebe Schüler! Leider wurde ich in meinem Büro aufgehalten. Wenn ihr bitte so nett seid: Heute findet der Unterricht auf den Ländereien statt, da die Gewächshäuser leider nicht verfügbar sind“** erklärte sie und führte die Schüler nun zu den Ländereien.

Die Schüler wussten zwar nicht, wieso man nicht in den Gewächshäusern sein konnte, aber sie akzeptierten dies und folgten der Lehrerin.

Marko ging direkt hinter Katarina und James, er folgte den beiden. Natalie Parker setzte sich auf einen Stein hin.

**„So, liebe Schüler. Setzt euch auf die Wiese.“**

Die Kinder sahen alle einander an, zuckten mit den Schultern und setzten sich auf die Wiese hin.

**„Leider müssen wir das alles hier jetzt bis Dezember machen, aber wir werden bestimmt viel Spaß haben!“** meinte sie und grinste ihre Schüler an.

James schluchzte, er wollte keine zwei Stunden auf der Wiese sitzen und Kräuterkunde haben. Er mochte lieber Zaubersprüche, sein Lieblingsfach. In Zaubersprüche war er auch der Beste. Einige Schüler waren sogar

neidisch.

Die Schüler begannen nun zu flüstern, Parker suchte etwas in ihrer alten braunen Tasche, nun zog sie ein altes Buch raus und schlug es auf. Sie las sich schnell etwas durch und stand nun auf.

**„Nun, willkommen zur ersten Kräuterstunde in diesem Schuljahr. Wie ihr bereits wisst, unterrichte ich nun alle Klassen alleine. Heute in der Nacht konnte man herausfinden, dass Miss Mosse, die Schülerin die vor wenigen Tagen getötet wurde, vergiftet wurde. Man fand ein seltenes Gift in ihrem Körper. Wir wollen uns nun damit beschäftigen“** erklärte Parker zu sagen, die Schüler begannen erneut zu flüstern.

Katarina war froh, dass sie heute zwei Stunden Kräuterkunde hatten, bzw. das ganze Jahr über werden sie nun jeden Dienstag zwei Stunden Kräuterkunde haben in der Früh.

Parker teilte nun Blutegel aus, jeder Schüler bekam eine Holzplatte, die sehr dünn war. Die Schüler mussten sich nun ein wenig aufteilen, damit jeder genug Platz hatte. James ekelte sich vor dem Blutegel den er gerade bekam. Er sah ganz schön böse aus, so meinte es zumindest James.

Marko kicherte leise.

**„Nun, liebe Schüler. Die Blutegel sind alle tot. Ich war so nett und habe bereits jedes aufgeschnitten. Wir werden heute Zaubertränke und Kräuterkunde machen. Wir untersuchen die Blutegel, später in Zaubertränke werdet ihr dann herausfinden, ob sie durch ein Gift starben oder nicht. Aber Achtung: Nicht jeder hat ein Gift im Körper“** sagte sie und hob den Zeigerfinger.

Sie warnte jeden, denn so konnte niemand schummeln.

**„So, wir haben letztes Jahr einiges gelernt. Und nun fangt bitte an. Ich wiederhole nichts mehr. In 40 Minuten will ich ein Ergebnis hören“** sagte sie und verließ nun die Länderein, sie ließ die Schüler alleine, da sie nun ihre Schülern prüfen wollte, wie sie es auch letztes Jahr tat.

Die Schüler machten sich nun an die Arbeit, doch nicht jeder kannte sich aus.

Katarina und Marko begannen mit einer kleinen Nadel den Blutegel aufzustechen, James verzog das Gesicht und schüttelte heftig den Kopf.

James kannte sich nicht aus, er hatte keine Ahnung, was er nun hätte tun sollen, aber er tat es seinen Freunden gleich und stach ebenfalls sein Blutegel mit der Nadel auf. Katarina sah hinüber zu James, erneut schüttelte sie den Kopf.

**„Sie schüttelt aber oft den Kopf“** meinte Marko lachend, Katarina drehte sich um und musste ebenfalls lachen.

Natürlich verstand sie Scherze, aber über James wunderte sie sich immer wieder, denn wie schaffte er es nur, hier zu sein. Er hätte gleich zuhause bleiben können, doch er war nicht immer dumm. Wenn es ernst wurde, war er auch intelligent.

Einige Schüler standen nun auf, da sie bereits fertig waren.

Sie hatten nur noch 20 Minuten Zeit, selbst Marko war nun fertig.

Natalia Parker brachte ihren Schüler mehr bei, als nur Kräuterkunde. Sie wollte, dass sich die Kinder überaß auskannten.

Katarina machte eine kleine Pause, ihre linke Hand tat plötzlich weh. Marko merkte dies sofort und ging zu ihr hinüber, er setzte sich neben ihr hin.

**„Was ist denn los?“**

**„Meine Hand ist plötzlich eingeschlafen“** meinte sie, nun tauchte auch wieder Natalie Parker auf.

Sie war zufrieden mit ihren Schülern und merkte nun auch, dass Katarina ein wenig daneben war. Professor Parker war natürlich diejenige, die ihr dies angetan hatte.

**„Nun, Miss Barton. Sie haben ein Gift in ihrer linken Hand. Wie gehen Sie vor?“** fragte sie Katarina, doch sie konnte nichts sagen.

Aber es war schließlich eine Prüfung, und das Gift war auch nicht tödlich.

Allerdings fiel sie nun in Ohnmacht.

**„Nun, ich bringe Sie in den Krankenflügel. Eure Ergebnisse schreibt ihr bitte auf und legt es in meine schwarze Mappe. Der Unterricht ist für heute zu Ende“** sagte Professor Parker.

James ging mit Professor Parker mit, Marko wollten ihnen folgen, doch er sah nun erneut das helle Licht, diesmal im Wald. Er senkte den Kopf und beobachtete das Licht kurze Zeit. Er sah sich um und ging nun in den Wald, wo er sich umschaute. Er fand das Licht allerdings nicht mehr. So ging er nun in den Krankenflügel.

Im Krankenflügel kümmerte sich Natalie Parker um Katarina, sie musste nur ca. 20 Minuten im Bett liegen.

**„Toll, sie hat meine Hand vergiftet. Ich habe die Prüfung nicht geschafft“** sagte Katarina und schluchzte.

James lachte sie aber aus, doch Marko schubste ihn mit dem Ellbogen.

Katarina atmete tief ein und aus, sie hatte heute zwar nicht viel geschafft, aber den Blutegel hat sie erfolgreich untersucht, oder doch nicht?

Im Verbotenen Wald versteckte sich Blood Snow immer noch in seiner Höhle. Er knurrte ständig, er hatte wieder Hunger. Er musste aber noch auf die Nacht warten, dann würde er vielleicht heute den Wald verlassen. Aber er wurde gejagt, Lady Death und die Vampire jagten ihn immer noch. Sie wollten nicht aufgeben, doch Blood Snow war immer noch stärker. Er würde alles und jeden töten, der sich ihm in den Weg stellte.

# Neuentdecktes Gift

Eine alte graue Eule flog gerade über London, sie flog an einigen kleinen Häusern vorbei und landete schließlich auf einer Wiese. Sie legte einen Briefumschlag auf die Wiese und hob wieder ab, sie kehrte zurück in ihr Heim, wo sie herkam. Plötzlich tauchte eine junge blonde Frau auf, sie ging auf den Briefumschlag zu und hob ihn auf. Sie lächelte leicht, sah sich um, um sich zu vergewissern, dass hier auch niemand war.

Hier in diesem Teil, wanderten nur neugierige Muggel hin und her, sie spionierten gerne die Nachbarn aus und verbreiteten Lügengeschichten.

Die junge Frau hieß Kristina. Sie war gerade mal 24 Jahre alt, und gehörte zu den letzten Anhänger Voldemorts. Sie war eine stolze Frau, ihre Familie war reinblütig. Kristina gehörte zu den klügsten Todessern, die damals unter Voldemort standen. Sie kannte Bellatrix Lestrange nur zu gut, schließlich durfte sie mit ihr einige Aufträge erledigen. Allerdings trennten sich die Wege, als sie einen kleinen Unfall hatte. Kristina wurde in der Muggelwelt entführt und das vor genau 2 Jahren. Natürlich erfuhr sie nie, wer die Entführer waren, aber ihr war es auch egal, denn nun diente sie einer Gruppe von Zauberern, die versuchte die Zauberwelt Stück für Stück an sich zu reißen. Natürlich war sie am Anfang dagegen, weil sie nie erfuhr, wer der Anführer dieser Gruppe war, doch sie lebte sich gut an. Sie bekam alles, sie hatte mehr Sichel, als irgendeine berühmte Hexe. Kristina steckte den Umschlag in ihren Umhang und apparierte zu einer alten Hütte, in der Zauberwelt.

Die Hütte befand sich in der Nähe von Hogwarts, sie gehörte damals Natalie Parker, doch sie wurde schwer beschädigt, außerdem hatte sie nun Platz in Hogwarts gefunden. Hier lagen immer noch Schwerter der bösen Seelen. Niemand kümmerte sich mehr um diese alte Hütte.

Kristina sah sich im Wohnzimmer um, überall Spinnengewebe. Nun konnte sie eine Person mit einem schwarzen Umhang sehen, der ihr den Rücken zeigte. Er drehte sich nicht um, doch er wusste, dass sie endlich da war.

„**Haben Sie es?**“ fragte die Person, die Stimme klang recht jung.

„**Ja.**“

Die Person drehte sich nun um, er hatte dunkelbraunes Haar, haselnussbraune Augen, und ein junges Gesicht. Kristina kannte ihn nicht, aber das noch eine junge Person für diese Gruppe arbeitete wusste sie nicht.

„**Sie kenne ich noch nicht**“ meinte sie lächelnd und ging auf ihn zu, doch er blieb weiterhin ernst.

„**Sie müssen mich nicht kennen.**“

Kristina blieb nun stehen, sie verdrehte die Augen und holte den Briefumschlag heraus und übergab ihn der jungen Person.

Er nahm ihn dankend an und öffnete ihn sofort, er musste wissen, wo sich der blaue Edelstein befand.

Er las sich den Brief durch, als er damit fertig war zog er seinen Zauberstab und verbrannte den Brief, zusammen mit dem Umschlag.

Kristina sah auf den Boden, sie sah sich die Asche an. Plötzlich tauchten alte Erinnerungen wieder auf. Bilder, die sie nicht gerne sehen wollte. Sie konnte ihre Mutter sehen, wie sie vor ihren Augen starb. Der junge Mann verschränkte hinter seinem Rücken seine Arme.

„**Wissen Sie, ich bin in letzter Zeit wütend, denn man sagte mir, dass einige Leute ihre Arbeit nicht gut machten. Mein Meister will, dass Sie den neuen Auftrag übernehmen**“ begann er zu reden, sie hörte aufmerksam zu.

Er ging einen Schritt vor.

„**Sie sollen nach Deutschland gehen, in ein altes Kino. Durchsuchen Sie es, ich möchte den blauen Edelstein haben**“ erklärte er und ließ seine Arme nun hängen, sie nickte leicht und nahm den Auftrag nur zu gerne an.

Natürlich war ihr bewusst, dass es gefährlich werden konnte, denn viele Hexen und Zauberer waren hinter dem Edelstein her. Jeder wollte diese Macht ausnützen um der mächtigste n der Zauberwelt zu sein.

Er griff nun in seinen schwarzen Umhang, er überreichte ihr einen Briefumschlag. Die Informationen fand sie im Brief,

„**Sascha Katona**“ flüsterte der junge Mann und hatte ihr seinen Namen verraten.

Er nickte ihr ein letztes mal zu und verschwand. Sie blieb noch eine Weile in der alten Hütte und sah hinüber zu Hogwarts.

Marko, James und Katarina befanden sich bereits in den Kerkern, sie saßen im Klassenzimmer und warteten auf Professor Slughorn. Zaubersäfte hatten sie ebenfalls mit den Huffelpuffs.

Einige Schüler waren aufgeregt, denn sie wussten, was nun auf sie zukam. Sie untersuchten vergiftete Blutegel. Sie mussten herausfinden, welches Gift das Wesen in sich hatte. Sie schrieben es sich auf, machten einige Notizen und mussten es nun hier im Zaubersäfteunterricht herausfinden. Natürlich keine leichte Herausforderung, aber sie gaben natürlich ihr Bestes, denn sie wollten die Fächer positiv absolvieren. James war wahrscheinlich am meisten aufgeregt, denn er liebte Zaubersäfte über alles. Katarina hingegen mochte dieses Fach überhaupt nicht, sie war auch sehr schlecht und schaffte es immer wieder mit etwas Glück die kleinen Prüfungen zu bestehen. Marko war eher neutral, er bekam immer wieder ein A bei den kleinen Prüfungen.

Plötzlich öffnete Slughorn die Tür zum Klassenzimmer, er eilte vor, und stellte sich vor die Klasse hin.

**„Willkommen liebe Schüler. Nun, ich möchte keine große Rede halten, Sie wissen, was Sie machen müssen. Ich wünsche Ihnen Viel Erfolg“** sagte er und setzte sich hin, sofort machten sich die Schüler an die Arbeit.

Sie füllten ihre Kessel, mischten Zutaten und mussten herausfinden welches Gift der Blutegel hatte, den sie von Professor Parker bekommen hatten.

Natürlich hatte nicht jeder einen eigenen Kessel, so mussten sie sich abwechseln. So etwas dauerte mindestens 10 Minuten, das sollte sich in 50 Minuten ausgehen, dass jeder Schüler dran kam. James brauchte nicht lange, er war in genau 8 Minuten fertig. Er musste allerdings noch einige kleine Tests machen, damit er sich auch 100% sicher war.

Ja, er war sich sicher. Sein Blutegel hatte kein Gift. Nun kam Katarina an die Reihe, James half ihr natürlich, sobald Slughorn nicht hinsah. Aber er unterhielt sich lieber mit einer Schülerin. Er kannte ihren Vater und ihren Großvater.

Plötzlich stieg Rauch auf vom Kessel, als eine Schülerin versuchte die Flüssigkeit zu berühren, Slughorn sprang sofort auf.

**„Mädchen, was machst du da?!“** sagte er mit voller Panik und ging zum Kessel hinüber, doch der Rauch verzog sich.

Alle sahen nun zur Schülerin, sie wurde leicht rot und nervös.

**„Ich wollte doch nur schauen,“** begann sie zu sagen, doch sie wurde sofort unterbrochen, und zwar von James.

**„Und wieso stieg plötzlich Rauch auf, Professor Slughorn? So etwas passiert eigentlich bei keiner Flüssigkeit“** meinte er und wollte zeigen, dass er einiges wusste, was andere nicht wussten.

Marko stellte sich neben James hin und sah das Mädchen an, sie zitterte am ganzen Körper.

Plötzlich schlug Natalie Parker die Tür zum Klassenzimmer auf und schwitzte am ganzen Körper.

**„STOPP!“** schrie sie, einige mussten sich sogar die Ohren zu halten.

**„Professor Parker, wie kann ich Ihnen helfen?“** fragte Slughorn freundlich und lächelte dabei.

**„Einer der Blutegel hatte ein Gift in sich, dass ich nicht eingefügt habe. Jemand hatte sich wohl den Spaß erlaubt, und den Blutegel ausgetauscht“** erzählte sie in aller Ruhe, die Schüler begannen zu flüstern, Marko sah die anderen Schüler mit ernster Miene an, denn so etwas fand er nicht witzig.

Er dachte oft wie Chris, wie sein Stiefvater.

Slughorn klappte den Mund auf und ab, er konnte ihn nicht mehr schließen, da ihm diese kleine Geschichte Angst machte. Angst? Ja, denn wer würde schon so etwas machen?

**„Und es kann kein Schüler gewesen sein“** meinte Natalie Parker noch, und wollte dieses Detail noch hinzufügen.

Nein, sie wollte niemanden verdächtigen, natürlich konnte es nur ein älterer Zauberer oder eine ältere Hexe wissen, was sie vor hatte. Jemand wusste davon bescheid, und musste den Blutegel ausgetauscht haben.

Parker schüttete die Flüssigkeit in einen alten braunen Behälter. Nein, sie benutzte nichts aus Glas, denn sie hasste Glas.

Sie musste die Flüssigkeit untersuchen.

Der Unterricht war auch schon vorbei, denn sie hatten Dienstags nur eine Stunde Zaubersäfte.

Marko, James und Katarina gingen in das Büro von Professor Parker, sie mussten bedingt wissen, bzw. sie waren neugierig und wollten mehr erfahren. Sie lächelte die Schüler an, natürlich kannte sie deren Geheimnis, doch da Marko hier war, erzählte sie es gerne.

**„Nun, es ist ein Gift, allerdings ein unbekanntes. So etwas habe ich noch nie gesehen. Kommt her, und schaut euch das an“** sagte sie und winkte allen drei zu sich.

Sie legte ein Blutegel auf ein altes Holzbrett, und ein Tropfen der Flüssigkeit befand sich ebenfalls auf der Holzplatte. Der Tropfen wurde seltsamerweise vom Blutegel angezogen, das Lebewesen saugte den Tropfen auf, doch plötzlich zitterte der Blutegel. Es war tot, nur in wenigen Sekunden hörte es auf zu atmen. Natalie Parker sah die Kinder lächelnd an.

**„Kein Gift in unserer Welt ist in der Lage, ein Lebewesen auf diese Weise zu töten“** erklärte sie, die Kinder wurden allerdings immer neugieriger.

**„Die Schülerin vorhin hätte sterben können?“** fragte Katarina, Professor Parker nickte nur.

Ja, sie hätte sterben können, doch sie wurde von der Flüssigkeit angezogen, wahrscheinlich, weil die Flüssigkeit in großer Menge vorhanden war.

Natalie musste es herausfinden. Dieses Gift könnte in der Zauberwelt verbreitet werden, so würden Tausende Menschen sterben müssen.

James, Marko und Katarina kehrten in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors zurück. Sie setzten sich auf die Couch hin und überlegten eine Weile.

Ja, das erbte Marko von Chris, auch, wenn sie nicht wirklich verwandt waren. Allerdings interessierte es James nicht mehr.

**„Ein Killer-Gift. Das hört sich witzig an. Nun, heute haben wir ja noch eine Stunde Geschichte, ich gehe meine Sachen vorbereiten“** sagte Marko und ging hoch, in den Schlafsaal.

Auch James ging hinauf, doch Katarina nicht, sie musste in die Bibliothek, ihr fiel gerade etwas ein.

In Deutschland versammelten sich Chris, Robert und Shawn. Sie hatten nun vor, das Kino zu durchsuchen. Sie gingen in das alte Kino hinein und schauten sich in aller Ruhe um. Allerdings fanden sie nichts, hier war nichts wertvolles. Wahrscheinlich wieder einmal eine Fehlermeldung, doch als Robert über ein Stück Blech stolperte, fand er einen Briefumschlag, der alt war.

Er musste mehr als 20 Jahre alt sein.

Robert öffnete diese und las ihn laut vor:

*Er hat ihn gefunden, wir müssen endlich handeln, sonst geht der Edelstein für immer verloren*

Plötzlich tauchten Kristina und einige Zauberer auf, die ihre Gesichter mit einer Maske versteckten. Sofort gingen die alten Vampirjäger in Deckung und zielten auf die Neuankömmlinge.

Es flogen Feuerbälle an Shaws Kopf vorbei, er hatte noch mal Glück gehabt. Er verließ seine Deckung und benutzte den Schwebenzauber um den großen Tisch über zwei Zauberer fallen zu lassen. Sie schriean laut auf und der Tisch fiel auf die zwei, sofort fielen sie ihm Ohnmacht.

Chris konnte sehen, wie Kristina weglief, er wollte sie nicht flüchten lassen, so verfolgte er sie. Vielleicht wusste sie mehr, denn dies war kein Zufall...

**„Expelliarmus!“** schrie Robert laut auf, der fremde Zauberer flog gegen die Wand, sofort fiel ein großes Kinoplakat auf ihn, und deckte ihn zu.

Robert musste dabei lächeln, er sah hinüber zu Shawn, der sich nun mit einem Zauberer prügelte, doch er wollte nicht weiterhin zusehen.

**„Incendio!“**

Robert zielte auf den Mantel des Zauberers, der plötzlich begann zu brennen.

Der Zauberer verschwand allerdings, nachdem er das Feuer erfolgreich löschte, auch die anderen Zauberer verschwanden. Nun liefen sie den Gang entlang, sie versuchten Chris wieder zu finden.

# Sarah Karpyshyn

Chris folgte immer noch Kristina. Sie öffnete eine kleine Holztür am Ende des Ganges, und lief nun den nächsten Gang entlang. Kristina versuchte zu fliehen, man durfte sie nicht bekommen. Sie war zwar nicht wichtig, allerdings könnten die Gruppe von bösen Zauberern wichtige Informationen verlieren. Chris versuchte immer einen Zauber auszusprechen, doch sie bog immer wieder ab. Natürlich waren sie nicht mehr im Kino, sie befanden sich irgendwo, tief unter der Erde.

Doch plötzlich fiel Kristina auf den Boden, Chris wurde nun langsamer beim rennen, er musste sich nicht mehr beeilen. Kristina hatte verloren.

**„Wer bist du, und was habt ihr hier gesucht?“** fragte Chris, er richtete seinen Zauberstab auf Kristina.

**„Mein Name ist Kristina, ich arbeite für eine geheime Gruppe. Mehr kann ich nicht sagen“** sagte sie und schwitzte, sie zitterte am ganzen Körper.

Chris nickte, doch er war noch immer nicht zufrieden.

**„Sprich weiter!“**

Sie zuckte zusammen und überlegte, sie durfte die Wahrheit nicht sagen. Aber sie wusste doch nicht, für wen sie wirklich arbeitete. Sie kannte nur Sascha Katona, den sie sogar nett fand. Ja, vielleicht hatte sie übertrieben bei Katona, aber so empfand sie.

Er drückte seinen Zauberstab gegen ihren Hals, sie zuckte erneut zusammen.

Doch plötzlich explodierte die Wand, rechts von Chris und Kristina. Er wurde zur Seite geschleudert, sie hielt ihre Hände hoch.

Sie sah sich um und musste diese Chance nutzen, sie ging durch das Loch, und lief davon. Chris fluchte innerlich und kehrte zurück zu den anderen, doch er traf Robert und Shawn im langen Gang wieder.

**„Sie heißt Kristina und arbeitet für irgendeine Gruppe. Erneut versucht das Böse zuzuschlagen. Wir haben wohl einen neuen Feind“** meinte Chris, die anderen beiden schüttelten den Kopf.

Natürlich mussten sie sich nun überlegen, wie sie vorgehen, doch sie wussten nicht mit wem sie es zutun hatten. Diese Gruppe könnte vielleicht nur sieben oder acht Personen haben, aber sie könnte auch 200 Zauberer haben. Chris war überfragt, sie wusste viel zu wenig.

Zwei Tage später war es endlich soweit. Sara Karpyshyn stand im Klassenzimmer, in der Nähe des Fensters. Ihre erste Unterrichtsstunde würde in Kürze beginnen, und sie war immer noch nervös. Natürlich hoffte sie, dass alles glatt ging.

James, Katarina und Marko betraten das Klassenzimmer, mit einigen anderen Schülern. Sie suchten sich Sitzplätze aus und warteten auf den Beginn der Stunde. Katarina saß heute alleine, wie immer. Marko hatte oft Mitleid mit ihr, da sie nicht sehr beliebt war unter den Schülern. Er sah kurz zu James, der wie immer irgendetwas machte. Er setzte sich nun zu Katarina, heute würde sie nicht mehr alleine sitzen. Katarina hob eine Augenbraue und lächelte Marko an.

Nun füllte sich das Klassenzimmer schon langsam, die Schüler wurden immer unruhiger, doch Professor Karpyshyn stellte sich nun endlich vor.

**„Hallo, liebe Schüler. Ich bin Professor Karpyshyn, ich werde euch dieses Jahr in Verteidigung gegen die dunkle Künste unterrichten. Ich bin keine Frau, die sich gerne vorstellt, also lasst und gleich beginnen!“** sagte sie und lächelte in die Runde.

James war verliebt in sie, er war verliebt, in ihre Schönheit, genauso, wie viele andere Schüler.

Marko fand sie ebenfalls wunderschön, er hatte auch schon die Ehre, außerhalb des Unterrichts mit ihr zu reden.

**„Ich möchte mit euch heute über ein Zauberwesen sprechen, dass zu den gefährlichsten und ältesten Wesengehört, auf unserer Welt.“**

**Vampire. Ja, sie sind schreckliche Wesen“** begann Karpyshyn zu reden, die Schüler hörten interessiert zu.

Ja, die erste Stunde fing schon sehr gut an, die Schüler hörten ihr tatsächlich zu. Das beruhigte sie. So fuhr sie fort und erzählte einiges über die Vampire.

Marko wusste natürlich schon alles, denn sein Stiefvater, Chris, erzählte ihm alles über Vampire.

Schließlich wusste auch Marko, was genau vor 2 Jahren in Hogwarts geschah.

Karpyshyn schrieb einige Wörter auf die Tafel.

**„So, liebe Schüler. Bildet nun Gruppen und versucht herauszufinden, wie man Vampire besiegen kann. Natürlich dürft ihr das Buch benutzen“** sagte sie und setzte sich nun hin.

Sofort bildeten die Schüler Gruppen, James, Marko und Katarina bildeten eine Gruppe.

Sie machten sich an die Arbeit und schlugen das Buch auf. Sie versuchten das Kapitel „Vampire“ zu finden, doch das Buch war sehr dick. James sah kurz aus dem Fenster, plötzlich bewegte sich der Tisch. Marko sah den Tisch nun noch mal an, er wollte sicher gehen, dass es nur eine optische Täuschung war, oder dergleichen. Doch der Tisch bewegte sich erneut, genauso, wie all die anderen Tische.

Die Schüler standen schreiend auf und schritten zurück, Karpyshyn erhob sich und sah in die Runde. Natürlich wusste sie nicht, was die Schüler für ein Problem hatten, so ging sie in die Menge und sah sich das Problem an.

**„Die Tische haben sich bewegt!“** sagte eine Schülerin.

**„Unsinn, ihr irrt euch“** sagte die Professorin und setzte sich auf den Tisch.

Sie hob die Hände in die Höhe.

**„Seht ihr, nichts ist passiert.“**

Plötzlich wurde sie vom Tisch geschmissen, sie fiel auf den Boden und stand sofort wieder auf. Erneut schritten die Kinder weiter zurück. Katarina klammerte sich an Markos linken Arm, er lächelte leicht.

Karpyshyn zog ihren Zauberstab, doch ein anderer Tisch schmiss sich an sie ran und sie fiel erneut hin, der Tisch lag nun auf ihr drauf. Einige Schüler mussten dabei lachen.

**„Ihr wollt es wohl nicht anders“** meinte sie und stand auf.

**„Bombarda!“**

Vier Tische hatte sie nun schon zum explodieren gebracht.

**„Kinder, ich denke, der Unterricht ist für heute zu Ende.“**

Die Schüler nickten und gingen langsam hinaus.

Die Schüler gingen den Gang entlang und sprachen nun über diese aufregende Stunde. Nicht oft kam es vor, dass die Tische rebellierten.

Marko ging aufs Jungenklo, seine Freunde gingen derweil weiter zum Gemeinschaftsraum.

Er betrat das Klo und wusch sich die Hände. Er sah in den Spiegel.

Er dachte gerade an seinen richtigen Vater. Er konnte ihn niemals kennen lernen, da er bei seiner Geburt starb.

Marko seufzte innerlich, er drehte sich um und plötzlich stand Karpyshyn vor ihm. Er schrie laut auf, sie ebenfalls.

**„Oh mein Gott, Professor Karpyshyn“** sagte er leise und sie grinste breit.

**„Es tut mir leid, Mister Randel, doch ich wollte mir die Hände waschen. Der Kampf mit den Tischen ist vorbei. Wir werden wohl ohne den Tischen auskommen müssen“** erzählte sie und wusch sich währenddessen die Hände.

Marko und sie sprachen einige Minuten lang, sie hörte ihm interessiert zu und wusste, dass er einige private Probleme hatte.

**„Du vermisst jemanden, habe ich Recht?“** fragte sie ihn, bevor sie das Klo verlassen wollte.

Marko nickte, er wollte aber nicht darüber sprechen.

**„Solltest du mal reden wollen, du weißt ja wo mein Büro ist“** sagte sie lächelnd und machte die Tür auf.

**„Nein, ich weiß leider nicht, wo ihr Büro ist“** gab er offen und ehrlich zu, sie zuckte mit den Schultern.

**„Ich weiß es eigentlich auch nicht“** sagte sie, ja, sie wusste es tatsächlich nicht, und so verließ sie das Klo.

Marko stand nun vor der fetten Dame, als er das Passwort sagen wollte, konnte er Kolert mit Professor McGonagal reden sehen. Sie standen unten bei den Treppen und hatten wahrscheinlich einen Streit, denn Minerva erhob immer wieder ihre Stimme. Marko überlegte kurz, er wollte es unbedingt hören, so ging er die Treppen hinunter, und versteckte sich bei der nächsten Ecke.

Kolert legte seine Hand auf Minervas Schulter.

**„Professor Kolert, ich sage es nicht noch mal. Kein Auror wird im Gemeinschaftsraum der Gryffindors sein. Ich lasse nicht zu, dass sie ihre Leute hier postieren, als wären wir ein Gefängnis“** sagte sie mit erhobener Stimme und Kolert wurde leicht rot.

„**Minerva, das war nur ein Vorschlag**“ meinte er, doch McGonagall drehte ihm den Rücken zu und verschwand.

Marko lehnte sich an die Wand an und ging sofort in den Gemeinschaftsraum, um es James und Katarina zu erzählen.

Doch Katarina war nicht hier, sie war auf dem Weg zu den Gewächshäusern, denn nun wurde sie neugierig.

Währenddessen spazierte Filch in den Gängen.

Er mochte den Gestank nicht, der seit heute Früh hier herum schwebte. Manchmal fragte er sich, ob es überhaupt noch normale Schüler gab.

Katarina kam nun endlich an, sie stand vor dem Eingang. Sie nahm all ihre Kraft zusammen und öffnete langsam die Tür...

# Die neue Schulordnung!

...und als sie hineinsah, hörte sie auf zu atmen. Sie bekam einen kleinen Schock, was sie im Gewächshaus sah, war etwas, dass man nicht oft sieht. Katarina sah Professor Sprout am Boden liegen und ging sofort auf sie zu. Sie gab ihr ein paar Ohrfeigen, doch sie wachte nicht auf. Katarina sah sich im Gewächshaus um, hier hatte sich einiges verändert. Es schien so, als wäre das Gewächshaus ein Versteck gewesen, für jemanden, der versuchte Hogwarts auszuspionieren, oder bestimmte Personen auszuspionieren.

Plötzlich schloss sich die Tür zum Gewächshaus, Katarina drehte sich hastig um, eine dunkle Gestalt stand vor ihr und hielt seinen Zauberstab auf ihren Hals. Sie zuckte zusammen, Schweißperlen flossen von ihrer Stirn hinunter. Die dunkle Gestalt flüsterte, plötzlich fiel Katarina auf den Boden. Sie schlief, er verfluchte sie.

Marko und James machten sich auf dem Weg zum Gewächshaus, denn sie wollten Katarina auch diese Neuigkeit erzählen. Auf dem Weg trafen sie einige Freunde, mit denen sie allerdings nicht sprachen, da sie es eilig hatten. Als sie die Ländereinbetreten stolperten sie über schwarze Stiefel. Sie landeten weich auf der Wiese, aber stießen sich den Kopf gegen ein paar Steine an. Sie standen wieder auf und sahen den großen Mann. Er lächelte sie leicht an und hielt Katarina in seinen Armen.

**„Das Mädchen hier habe ich vorhin auf der Wiese liegen sehen. Sie ist wahrscheinlich verflucht, mit einem äußerst seltenen Zauber“** erklärte er mit tiefer Stimme, die Jungs nickten und liefen sofort zum Krankenflügel, der geheimnisvolle Fremde folgte ihnen.

Angekommen im Krankenflügel kümmerte man sich sofort um Katarina. Marko, James und der Fremde befanden sich vor dem Krankenflügel. McGonagall kam nun vorbei und schüttelte die Hand des Fremden, die Kinder sahen ihn mit ernster Miene an.

**„Mister Randel, Mister Zahn, das hier ist, Hayden. Er kümmert sich um die Gewächshäuser. Miss Barton wird wieder, Sie dürfen wieder gehen“** sagte sie zu den Kindern, beide nickten leicht und gingen zurück zum Gemeinschaftsraum.

Hayden wurde gestern in Hogwarts persönlich von Kolert eingestellt, er sollte sich in ganz Hogwarts umschauen. Er würde solange hier bleiben, bis die Schule endlich sauber war, das heißt, er würde sie wahrscheinlich nie wieder verlassen.

Allerdings hatte er eine dunkle Vergangenheit, denn man erzählt, dass er ein Todesser war. Allerdings ist man immer ein Todesser, einmal Todesser, immer Todesser. Natürlich wollte das Personal keine weitere Person aufnehmen, doch Kolert änderte alles.

In den Gemeinschaftsräumen wurden die neuen Regeln verteilt. Nun musste sich jeder Schüler an diese halten. Wer sich nicht daran hielt, musste die Schule verlassen.

*§1 Jeder Schüler muss im Unterricht seinen Umhang tragen!*

*§2 Sollte ein Schüler zu spät zum Unterricht erscheinen, so muss er 4 Tage nachsitzen + 20 Punkte Abzug!*

*§3 Jeder Schüler ist hiermit verpflichtet, 40 Nickel für die Übernachtung in Hogwarts zu bezahlen, und das einmal im Monat.*

*§4 Gryffindors haben von nun an nur noch mit Huffelpuffs Unterricht, Slytherins nur noch mit Ravenclaws.*

*§5 Zwei mal in der Woche findet ein Kurs vom Ministerium für Zauberei in Hogwarts statt, wo jeder Schüler zu erscheinen hat.*

*§6 Sollte ein Schüler in einem Unterrichtsgegenstand negativ werden, so muss er eine Prüfung machen. Sollte auch diese negativ sein, so muss er erneut eine machen, bis er sie geschafft hat.*

*§7 In Zaubertränke muss jeder Schüler einen schwarzen Mantel tragen!*

*§8 Das mitbringen von Utensilien ist Pflicht!*

*§9 Wer schwarze Magie anwendet wird sofort nach Askaban gebracht!*

*§10 Nach 20.30 darf sich kein Schüler mehr außerhalb der Gemeinschaftsräume aufhalten!*

Die Regeln gingen immer weiter, es waren mehr als 50 Regeln. Marko und James wechselten die Blicke, sie waren nicht beeindruckt. Nein, sie waren enttäuscht, denn Kolert versuchte hier eine Diktatur zu führen.

Jeder Schülerversuchte zu protestieren, allerdings wurden wegen dem bereits 2 Schüler nachhause

geschickt.

Natürlich konnte man nichts mehr machen, denn nun war Kolert Schulleiter.

Am Abend kehrte Katarina zurück in den Gemeinschaftsraum, es ging ihr wieder besser. Allerdings verlor sie ihre Erinnerung, die große schwarze Gestalt löschte ihre Erinnerung.

Zwei Wochen später.

Das Schuljahr war bereits in Gange, die neuen Regeln akzeptierten einige Schüler, allerdings hatten sich einige Schüler zusammengetan um zu protestieren. Unter diesen Schülern war auch Katarina. Sie wollte nicht solche lächerliche Regeln akzeptieren. Marko und James konnten nichts machen, so sahen sie Katarina nicht oft, außer abends im Gemeinschaftsraum.

Am Samstag Vormittag, versammelten sich 48 Schüler in der Großen Halle. Der Kurs, der vom Ministerium angeordnet wurde, fand heute statt.

Hayden, der von Kolert beauftragt wurde Hogwarts auf geheime Verstecke und vieles mehr zu durchsuchen, bekam heute die Aufgabe, die Schüler vom alltäglichen Leben im Ministerium zu erzählen. Er selbst arbeitete bereits 8 Jahren im Zaubereiministerium, allerdings bekam er nun diesen Posten angeboten. Er erzählte einige Heldenhafte Geschichten von Auroren, wie sie vor 2 Jahren Hogwarts verteidigen wollten. Natürlich war alles gelogen, denn die Auroren standen damals auf der falschen Seite. Allerdings wurden die Auroren von zwei Männern verraten, von Jack Nighy und Thomas Scavo. Nach einer Stunde beendete Hayden seinen Vortrag und schickte die Schüler zurück in den Unterricht.

Katarina verschwand natürlich sofort und ging zu ihren neuen Freunden. James und Marko sahen ihr hinterher, sie vermissten ihre beste Freundin. Doch sie konnten Katarina nicht überreden, denn sie war ein Dickkopf. Dickköpfige Menschen hatten leider oft das Pech, schwer enttäuscht zu werden, oder auch zu sterben, wie einst eine junge starke Hexe, Leona White.

Die Tage vergingen wie im Nu. Die Schule wurde immer schwerer, einige Schüler kamen nicht mehr mit.

Chris Randel befand sich im Haus seiner Eltern, in Österreich, in der wunderschönen Hauptstadt, Wien. Er saß ruhig auf der Couch, er lehnte sich zurück und erzählte seinen Eltern über die seltsamen Aktivitäten des neuen Feindes. Es war bereits Mitte November, der neue Feind hielt sich immer noch zurück und es gab keine neuen Angriffe. Er erzählte ihnen auch über Kristina, wie er sie leider entwischen hat lassen. Natürlich half ihr jemand von außen, doch den geheimnisvollen Helfer konnte man nicht mehr finden. Maria Randel brachte seinem Sohn eine warme Tasse Tee. Ihren Mann vergaß sie wie immer.

Sie waren bereits viel zu alt für solche Abenteuer. Sie versuchten natürlich ihrem Sohn zu helfen, denn schließlich stand auch die Zaubervelt, wie immer, auf dem Spiel. Die Feinde wurden von der Familie Randel hergelockt, sie waren vielleicht schuld, dass nun alle nach dem geheimnisvollen blauen Edelstein suchten.

Er wurde geschaffen, um das Böse zu finden und zu vernichten, doch er hatte auch dunkle Kräfte.

**„Kristina. Ich kenne diese alte Kuh“** meinte Maria und schüttelte heftig den Kopf, die zwei Männer sahen sie fragend an.

**„Was denn? Sie ist eine dumme Kuh. Vor 3 Jahren hat sie versucht Todesser zu finden, sie hat sogar versucht einige Todesser in Askaban zu befreien. Doch ich habe sie aufhalten können. Sie musste fliehen, man sah sie nie wieder“** erzählte Maria in Ruhe und nahm immer wieder kleine Schlücke vom Fruchtee.

Chris nickte leicht.

**„Vielleicht hat sie die Todesser wieder zusammen getrommelt“** sagte Chris, doch seine Mutter schüttelte den Kopf.

**„Nein, sie ist zwar selbst eine Todesserin, aber sie hat viel zu wenig Macht. Jemand muss ihr geholfen haben“** sagte sie.

**„Ja, jemand, der mächtig genug ist um die Todesser davon zu überzeugen, sich ihm anzuschließen. Doch es gibt keinen dunklen Zauberer mehr, der so mächtig ist“** meinte Maximilian Randel und sah den Tee seiner Frau an, sie ignorierte ihn aber.

Chris dachte nach, er musste an die Vergangenheit denken.

**„Wie geht es Jake?“** fragte er nach ein paar Minuten.

**„Er kommt manchmal vorbei, seine Eltern wollen ihn nicht mehr im Haus haben“** erzählte Maria und sah auf ihre Tasse Tee, während Chris langsam aufstand.

**„Eines Tages wird er seine Fehler einsehen. Doch diesen Tag werde ich wahrscheinlich nicht mehr überleben“** meinte Chris grinsend.

Seine Eltern konnten nicht mal bei diesem Satz lächeln, denn sie würden es nicht verkraften, wenn Chris sterben sollte. Er war schon einmal tot, für kurze Zeit, doch dies war noch harmlos.

Niemand ahnt noch in der Zauberwelt, dass es tatsächlich noch einen Zauberer gab, der mächtig genug war um alle überlebende Todesser wieder zusammenzurufen. Er musste sich allerdings noch im Hintergrund halten, doch die Zeit wird kommen, wo er sich der Welt offenbaren wird. Aber dann, würde er als Herrscher auftreten, als Sieger!

# Weihnachtsferien

Die Ländereien waren mit Schnee bedeckt, Hogwarts Dächer und vieles mehr. Endlich hatte es begonnen zu schneien. Hogwarts hatte in den letzten Jahren keinen Wildhüter mehr, allerdings sollte sich dies bald ändern. Hayden, die neue Aushilfskraft von Kolert stellte den Weihnachtsbaum in der Großen Halle auf. Es war der 20. Dezember, es gab keinen Unterricht mehr, die Weihnachtsferien standen vor der Tür. Die meisten Schüler fuhren nachhause über die Ferien, einige blieben in der Schule. James und Katarina blieben in der Schule, Marko aber fuhr wieder nachhause, er konnte es kaum noch erwarten seine Familie wieder zu sehen.

Katarina setzte sich neben James, in der Großen Halle, er starrte sie fragend an.

**„Wie geht´s James?“** fragte sie, er schüttelte aber den Kopf.

**„Ich dachte du willst weiter auf den Ländereien protestieren“** sagte James im Flüsterton, er war wütend auf sie.

Ja, er war wütend auf sie, weil sie ihn und Marko in Stich gelassen hat. Sie merkte das alles nicht, doch sie wollte sich wieder verbessern. Schließlich machte jeder Mensch ein Fehler. Selbst die mächtigsten Hexen und Zauberer machten Fehler. Sie legte ihre Hand auf seine Schulter, er stand auf und ging zum Ausgang, sie sah ihn hinterher, und er verschwand.

Katarina machte sich auf dem Weg zur Mädchentoilette, als Professor Karpshyn plötzlich vor ihr stand. Beide schrieten vor angst laut auf, Karpshyn legte ihre Hand auf Katarinas Schulter.

**„Kleines, du hast mich echt erschreckt“** meinte sie im ernstesten Ton, doch beide fingen nun an zu lachen.

Karpshyn war eine nette Lehrerin gewesen, sie wusste wie sich die Kinder immer fühlten. Sie erkannte das sofort und hatte genug Erfahrung in der Vergangenheit gesammelt. Sie selbst hat einen kleinen Bruder, der 7 Jahre jünger ist als sie.

Sie kümmerte sich oft um ihren kleinen Bruder. Er hatte meistens Ärger mit seiner Mutter, denn sie war eine Alkoholikerin und schlug immer ihren Sohn. Sarah Karpshyn versuchte ihren kleinen Bruder zu beschützen, doch auch sie wurde oft geschlagen. Ihr Vater starb, als sie noch recht jung waren. Doch eines Tages starb Karpshyns Mutter, sie wurde von Todessern umgebracht. Karpshyn musste sich von nun an um ihren kleinen Bruder kümmern. Bis zu seinem 21. Lebensjahr kümmerte sie sich um ihn, dann ging er fort, sie sah ihn nie wieder.

Katarina sah sich in ihrem Büro um, sie fand es recht schön hier. Sie setzte sich hin, Karpshyn schenkte ihr Tee ein.

**„Ich habe in den letzten Wochen mitbekommen, dass du dich nicht mehr mit Marko und James verstehst“** begann Karpshyn zu sprechen, doch sofort wurde sie von Katarina unterbrochen.

**„Nein, ich bin diejenige gewesen, die dickköpfig war. Ich habe meine Freunde leider vergessen. Ich habe mich auf diese neuen Regeln konzentriert“** erzählte Katarina und nahm einen kleinen Schluck vom Tee.

**„Ich wollte nicht, dass es so weit kommt!“** meinte Katarina schlussendlich, Professor Karpshyn nickte ihr leicht zu.

Sie konnte das kleine Mädchen gut verstehen, schließlich war sie einst auch so. Sie gab ihr nun einige Kekse.

Es wurde langsam dunkel, es schneite immer noch, Katarina stellte sich zum Fenster und sah hinaus.

Karpshyn suchte nun nach den richtigen Worten.

**„Katarina, du musst damit aufhören. Der Schulleiter unternimmt zwar nichts gegen euch, aber solltet ihr weiter so machen, dann wird Kolert jeden von der Schule schmeißen“** erklärte sie mit ruhiger Stimme.

Natürlich wusste Katarina, dass Kolert kein netter Mann war, schließlich unternahm er vor 2 Jahren auch nichts. Er hatte die Kontrolle über das Ministerium verloren, und so verlor er viele Verbündete. Doch er wollte alles wieder neu aufbauen, der Anfang war in Hogwarts, wo er nun Schulleiter ist.

Nach 4 Stunden waren sie mit ihrem kleinen Gespräch endlich fertig. Nun hatte sich Katarina einiges überlegt, sie musste die Freundschaft zurück gewinnen.

Nach 22.00 Uhr traf Chris Randel am Bahnhof ein. Er wartete auf seinen Stiefsohn.

Einige Minuten später kam Marko mit einem großen Koffer hinaus und umarmte Chris, er hatte ihn vermisst. Ja, man hätte meinen können, dass er tatsächlich der Vater sei. Sie flogen mit ihren Besen zurück zum Haus. Markos Mutter war heute nicht hier, sie besuchte ihre Eltern in Irland.

Zuhause angekommen legte sich Marko sofort auf die Couch, die lange Reise war für ihn schrecklich gewesen. Er erzählte seinem Vater, was er bis jetzt alles erlebt hatte. Auch von dem kleinen Vorfall mit dem Gift. Chris hörte ihm interessiert zu. Als er von einem Hayden sprach, hob Chris die Hand. Er kannte einen Hayden. Marko versuchte ihn zu beschreiben, und Chris Vermutung wurde damit bestätigt.

Er stand sofort auf und ging zum Kamin, Marko beobachtete ihn interessiert. Natürlich wusste er nicht, worum es nun ging, denn Hayden schien ein ganz normaler Zauberer zu sein. Nun, das sollten alle glauben, doch Chris konnte dies nicht glauben.

In Wien erschien plötzlich Chris Gesicht im Kaminfeuer, im Haus seiner Eltern. Maximilian sprang vor Angst auf und schmeißte ein Stück Holz in den Kamin.

**„Chris! Vielleicht hätte ich jetzt einen Herzinfarkt bekommen!“** schrie Maximilian seinen Vater an. Chris musste aber lachen.

**„Gab es nicht mal einen Todesser der Hayden hieß“** fragte er seinen Vater, der aber nicht lange überlegen musste.

**„Ja, Hayden. Er hatte einiges mit Bellatrix zutun, er half sogar einigen Todessern sich zu verstecken. Er selbst tauchte nach Vol- du weißt schon wen ich meine. Nach seinem Ende tauchte er unter, er konnte es nicht verkraften“** erzählte Maximilian.

Chris nickte leicht. Er hatte schon einiges über Hayden gehört. Und es musste einfach genau dieser Hayden sein.

**„Er ist in Hogwarts“** sagte nun Chris, nachdem beide Seiten schwiegen.

Maximilian klappte den Mund auf und ab, als er diese schreckliche Neuigkeit erfuhr. Er konnte es eigentlich nicht glauben, denn wieso sollte er nach all den Jahren wieder zurück sein? Es gab schließlich nichts mehr, was ihn hier hätte zurück bringen können, außer ein Aufenthalt in Askaban.

**„Bist du dir da auch ganz sicher?“**

Chris nickte abermals.

**„Die Beschreibung passt zu ihm. Er ist es und er hat bestimmt etwas vor“** meinte Chris, sein Vater nickte ihm zustimmend zu.

**„Ja, und Kolert der alte Vogel merkt das nicht“** bestätigte Maximilian.

Chris verschwand, er konnte sein Gesicht nicht mehr sehen. Sollte Chris Recht haben, so hatte Hayden tatsächlich Pläne. Oder er gehörte zu Kristina. Maximilian dachte die ganze Nacht darüber nach, doch er kam zu keinem Ergebnis. Noch war es viel zu früh um sich darüber Gedanken zu machen.

Kristina ging die Treppen hinunter, Sascha Katona stand bereits am ende der Treppen und sah zu ihr hinauf. Er lächelte sie leicht an. Sie erwiderte dieses Lächeln mit einem kurzen Grinsen.

**„Der Auftrag ist erledigt. Ich hoffe, er ist zufrieden mit meiner Leistung“** berichtete Kristina mit ruhiger Stimme, Katona nickte leicht.

Zusammen gingen sie durch die Gänge eines alten Hauses. Das Haus war über 200 Jahre alt, es war schon lange nicht mehr bewohnbar.

Katona erzählte ihr, dass sich 78 weitere Zauberer sich der Gruppe angeschlossen haben. Die Gruppe wuchs Tag zu Tag und würde schon bald keine Gruppe mehr sein, sondern eine große Gemeinschaft. In der Gruppe waren Hexen, Zauberer, Todesser, sogar einige Riesen, Vampire. Das nächste Wesen war ein Werwolf, namens Blood Snow. Katona versuchte ihn für die Gruppe zu gewinnen, doch er wollte nicht verhandeln. Natürlich musste nun wer anderer an diese Sache ran, jemand, der sich mit so etwas auskannte.

Ja, Kristina hatte in der Vergangenheit einige Erlebnisse mit Werwölfen gehabt. Sie musste versuchen Blood Snow zu überreden. Sie durfte auch Gewalt anwenden, selbst Katona musste Gewalt anwenden, als er die Vampire überreden konnte in die Gruppe zu kommen.

**„Ganz alleine?“** fragte sie ungläubig, er jedoch schüttelte den Kopf.

**„Nein, 3 Todesser werden mit dir gehen.“**

**„Und wann?“**

**„März“** sagte er und ihre Wege trennten sich, als sie beim Ausgang ankamen.

Alexander Sarajevo saß in einer dunklen Höhle, ganz alleine. Seine Hände wurden gefesselt, er konnte sich nicht mehr bewegen, er hatte Schmerzen, am ganzen Körper. Plötzlich sah er in der Ferne ein kleines weißes Licht. Eine große dunkle Gestalt näherte sich ihm. Die Gestalt grinste ihn böse an und schlug ihn Ohnmächtig.

Mike Charlston stand neben dem Grab seiner Ehefrau, von Leona White. Er fiel auf die Knie und begann zu weinen. Er vermisste sie, er wollte sie wieder in seinen Armen sehen. Doch sie war nun weg, für immer. Das wurde ihm erst nach ein paar Monaten klar. Er wollte sie rächen, doch Chris tat es bereits, so konnte er nicht nur seine Frau rächen, sondern auch gleichzeitig die ganze Zauberwelt retten. Er hatte oft Alpträume. Er sah immer wieder das gleiche, er konnte immer wieder sehen, wie Nighy den Oberkörper von Elena und von Leona durchbohrte, mit seinem Schwert. Die Zeiten änderten sich, das Leben ging weiter.

Chris legte plötzlich seine Hand auf Mikes Schulter, er sah zu ihm auf. Sofort erhob er sich in seiner vollen Größe.

„Was willst du?“ fragte er seinen besten Freund, doch Chris schwieg noch.

Natürlich stimmte etwas nicht, das konnte Mike sofort fühlen, aber er wartete auf Chris.

„Mike, ich weiß, dass es dir nicht gut geht. Du fühlst dich immer noch einsam. Doch die Türen sind für dich immer offen“ sagte Chris.

Mike verstand sofort, er wollte nicht weg. Er wollte weiterhin alleine bleiben und die Feinde selbst jagen.

„Wir haben erfahren, dass eine kleine Gruppe böser Zauberer sich zusammengetan hat um die Zauberwelt zu zerstören. Die genauen Pläne kennen wir noch nicht.“

Mike sah Chris eine Zeit lang an

„Wir wissen auch, dass sie hinter dem blauen Edelstein her sind“ sagte Chris, sofort zuckte Mike zusammen.

Er kannte die Geschichte sehr gut, schließlich war sein Vater der letzte, der ihn sah. Natürlich nahm man an, dass es den Edelstein nicht mehr gibt. Man versuchte den blauen Edelstein vor dem Böse zu verstecken, doch vor 38 Jahren gelang es einem alten Zauberer ihn einzusetzen.

Sofort starben mehrere böse Zauberer, die sich in der Nähe befanden. Der alte Zauberer starb ebenfalls, da er nicht genug Kraft hatte um den Edelstein unter Kontrolle zu halten.

„Habt ihr mehr Informationen?“ fragte Mike nach 2 Minuten.

„Nein, diese Gruppe hält sich immer wieder zurück. Sie haben wahrscheinlich einen großen Plan“ meinte Chris lächelnd.

„In 2 Wochen treffen wir uns bei mir zuhause.“

Chris verschwand wieder, Mike sah in die Leere, und verschwand schließlich auch.

Tief unter London versammelten sich mehr als 100 Zauberer, sie sahen zu einem älteren Zauberer auf. Er war ein mächtiger Zauberer, er führte die neue Gruppe an und versuchte alles, dass er die Herrschaft über die Zauberwelt endlich in seinen Händen halten konnte. Jeder folgte ihm. Er vertraute seinen Leuten und zusammen würde sie es sogar schaffen, doch noch waren sie nicht bereit. Noch musste sie sich im Hintergrund halten. Sie waren noch viel zu wenige.

Die Tage vergingen schnell...

Es war bereits Mitte Januar, die Zeit verging schneller als je zuvor. Dies glaubten alle Schüler, doch Schüler waren eben Schüler.

Das 2.Semester würde noch schwieriger werden, und es gab bereits einige Schulverweise. Kolert meinte es nun endlich ernst, die Protestanten wurden von der Schule verwiesen...

# Beste Freunde

4. Februar 2002

Erneut versammelten sich die letzten Vampirjäger. Chris vermisste diese Versammlungen, schließlich fanden früher fast jeden Tag solche Versammlungen statt. Es hatte sich auch einiges geändert. Maximilian Randel war nicht mehr der Anführer, sondern Chris. Ja, er übernahm die Leitung. Natürlich würden sie die letzten Vampirjäger sein, denn sie wollten ihre Kinder oder Geschwister nicht mit hineinziehen.

**„Die Lage wird langsam ernst. Wir müssen nun durch die ganze Welt reisen, damit wir den blauen Edelstein endlich finden“** begann Chris zu sprechen, die anderen hörten ihn interessiert zu.

Vor wenigen Tagen schaffte es Kristina 2 Zauberer zu töten, die angeblich das Geheimnis kannten. Ja, es stimmte, sie kannten einige Geheimnisse. Vor 35 Jahren erzählte man 12 Zauberern einen Hinweis. Wer alle Hinweise zusammen bekommen hat, so musste er nur noch ein Rätsel lösen. Schließlich erfuhr er den Standort, wenn er es schaffte das Rätsel zu lösen. Doch niemand hatte es jemals geschafft, mehr als 2 Hinweise herauszufinden. Kristina hatte bereits zwei Hinweise, soviel stand fest. Ihr fehlten nur noch 10 Hinweise, und es nur eine Frage der Zeit, bis sie auch diese herausfinden würde.

Nun musste man etwas unternehmen, sonst würde die mysteriöse Gruppe noch den Edelstein finden.

**„Vernichten sie sich nicht selbst, wenn sie den Edelstein gefunden haben?“** fragte nun Shawn, der die Frage wohl nicht mehr zurückhalten konnte.

**„Nein. Es gibt einen Zauber, der den Edelstein dazubringen kann, das Gute zu töten“** erklärte Chris.

Lange glaubte man, dass der Zauber verloren ging, doch es gab eine Familie, die den Zauber immer beherrschte. Allerdings konnte man niemals herausfinden, wie die Familie hieß und wo sie lebten. So fürchtete man sich vor dieser Familie, aber es geschah nichts. Der Edelstein wurde gut versteckt, so hatte kein böser Zauberer eine Chance ihn zu finden. Bis heute.

**„Wir wissen allerdings nicht diese Hinweise, das heißt, dass wir die anderen Zauberer finden müssen. Wir brauchen diese Hinweise. Wir löschen anschließend ihre Erinnerungen, so hat Kristina keine Chance mehr“** erklärte Chris den Plan, alle waren sofort einverstanden.

Natürlich lebten diese Zauberer verstreut auf der Welt. Die meisten lebten zwar in England, aber nicht in der Zauberwelt.

Die kleine Gruppe in Chris Haus löste sich auf, sie gingen wieder nachhause um zu schlafen. Der morgige Tag würde anstrengend werden.

Am nächsten Morgen wurden einige Teile auf den Länderein gesperrt. Keiner der Schüler wusste, was Hayden den ganzen Tag machte.

Es gab auch wieder einen Wildhüter. Hagrid kehrte nach Jahren wieder zurück, nachdem er einen geheimen Auftrag erfüllen musste, für den Orden des Phönix. Keiner der Schüler vermisste ihn, doch er war froh, wieder hier zu sein. Aber es fehlte ihm einiges.

Katarina betrat das Jungenklo, wo Marko gerade beim Waschbecken stand. Er zuckte zusammen.

**„Was machst du hier? Ein Jungenklo ist nur für Jungs gedacht“** sagte er ein wenig wütend.

**„Ach, das wusste ich nicht. Marko, wir müssen reden. Warte! Bevor du etwas sagst, es tut mir wirklich leid. Ich habe Fehler gemacht, aber mich hat das alles wirklich fertig gemacht“** erklärte sie ihrem besten Freund, er nickte leicht.

Natürlich konnte er ihr nicht böse sein, und sofort versöhnten sie sich wieder.

Am Nachmittag hatten sie eine Stunde Kräuterkunde. Allerdings mussten die Schüler eine Zusammenfassung schreiben, über Kräuter, die sie in den letzten Monaten kennen gelernt hatten. James war schnell fertig, er gab sein Pergament ab, sofort kontrollierte es Professor Parker und gab ihm ein „annehmbares“ auf diese Zusammenfassung. James war zufrieden. Er durfte gehen. Nein, er wartete nicht auf seine Freunde, er hatte etwas vor.

Marko sah ihm hinterher, doch er war schnell verschwunden. Professor Parker sang irgendein altes Lied, sie versuchte nicht die Schüler zu nerven, sondern sie wollte sie aufmuntern. Aber sie erreichte nur das Gegenteil.

Nach Kräuterkunde versuchte Marko James wieder zu finden. Katarina ging wie immer kurz zu Professor

Karpyshyn. Sie waren bereits wie Freunde, sie konnten sich verstehen und hatten oft die selben Probleme. Ja, Katarina war vielleicht 12, aber sie benahm sich wie eine Erwachsene.

Kolert spazierte in seinem Büro auf und ab, erneut musste er sich mit McGonagall streiten, denn wie immer waren sie nicht einer Meinung.

„**NEIN!**“ schrie er sie an.

„**Ich werde die Schule so leiten, wie ich es will, Minerva!**“

Sie zuckte zusammen und hob ihre linke Hand.

„**Kolert, die Schüler können rebellisch werden. Sollten Sie es zu weit treiben, so werden die Schüler alles versuchen, um Sie los zu werden**“ sagte Minerva und verließ wütend das Büro des Schulleiters.

Nun betrat Hayden das Büro und konnte sehen, dass der Schulleiter nervös war.

„**Störe ich?**“ fragte er höflich, Kolert schüttelte den Kopf.

„**Nein.**“

„**Ende des Schuljahres sind die Gewächshäuser fertig**“ berichtete er kurz und ging auch schon wieder.

Hogwarts hatte sich verändert.

Die Schüler wurden in den letzten Wochen immer ruhiger, sie versuchten nicht mehr gegen Kolert anzukämpfen. Selbst Katarina gab die Hoffnung auf, denn es würde nicht mehr besser werden. Sie würden ihn wahrscheinlich auch nächstes Jahr als Schulleiter haben, soviel stand fest.

James setzte sich neben Marko hin, er sah Katarina mit einem ernsten Blick ab. Katarina erwiderte sofort den Blick, er wusste, er konnte nicht ewig auf sie böse sein.

Nach einem langen Gespräch konnte auch er ihr wieder verzeihen, schließlich waren sie beste Freunde. Sie hatten schon so einige Abenteuer.

Am Abend fand erneut ein Kurs in der Großen Halle statt, diesmal erzählte Kolert einige Geschichten.

Am nächsten Morgen, nach dem Verwandlungsunterricht, rannte Katarina zur Mädchentoilette. Sie setzte sich in die Ecke und weinte. Mark und James waren ihr gefolgt, doch sie wollte nicht mit den zwei reden. Doch, sie wollte, aber sie durfte nicht darüber reden. Nun, sie wusste es selbst nicht.

Aber sie erzählte beiden, dass ein anderer Schüler sie verhext hatte, für einige Minuten. Sie wollte seinen Namen nicht verraten, aber James wusste sofort, wer es war. Sie liebte diesen Jungen, und sie liebte nur einen Jungen in Hogwarts, Bernhard Christensen. Er ging in die 3.Klasse und war ein Slytherin. Seine Eltern waren Amerikaner, aber seine Großmutter war Österreicherin, so bekam er den Namen Bernhard. James rannte hinaus und suchte nun nach Bernhard.

Bernhard war wie immer beim See. Dort flirtete er mit anderen Mädchen, viele liebten ihn. Doch er spielte nur mit ihnen, schließlich würde er nur eine wahre Slytherin heiraten.

James rannte auf ihn zu und brachte ihn zu Boden. Er schlug ihn gleich ins Gesicht und schritt zurück. Die Mädchen kreischten und gingen weiter zurück. Bernhard hielt seine Nase fest, sie war gebrochen. Er stand wieder auf und ballte seine Hände zu Fäusten.

„**Du Mistkerl!**“ sagte Bernhard und schlug James 3 mal in den Bauch, er spuckte bereits Blut aus.

Die Mädchen hielten einander fest und zitterten. James versuchte sich zu verteidigen, dass ihm schließlich auch gelang, als er Bernhard erneut ins Gesicht schlug. Bernhard schritt zurück und zog seinen Zauberstab, ebenso wie James.

„**Expelliarmus!**“ schrie Bernhard, und James Zauberstab wurde nach hinten geschleudert.

James hob seine Arme, er hatte natürlich keine Chance. Er wollte Katarina rächen, seine beste Freundin.

„**Dreckiger Gryffindor!**“

„**Wieso hast du Katarina verhext?**“ fragte James mit ruhiger Stimme, doch er war immer noch wütend, am liebsten würde er ihn nun zerquetschen.

„**Weil sie es verdient hat!**“ meinte Bernhard und kicherte hinterher.

Er sah kurz zu den Mädchen und grinste sie an, sie feuerten ihn an, doch plötzlich nahm James einen Stein und warf diesen auf Bernhard. Er traf ihn am Kopf, sofort fiel er auf den Boden und wurde ohnmächtig. Nun kamen Professor Parker, Marko und Katarina angerannt.

„**Oh mein GOTT!! Ist jemand verletzt worden?**“ fragte Professor Parker und sah sich um, sie ging auf Bernhard zu.

„**Hallo? Lebst du noch? HALLO?**“ fragte sie ihn, doch er sagte nichts, da er ohnmächtig war. Sie zuckte mit den Schultern.

„**Ihm geht es wohl nicht gut**“ meinte sie zu den anderen.

Katarina umarmte James.

„**Wieso nur?**“ fragte Katarina ihren besten Freund, und er sah kurz zu Marko.

„**Du bist unsere beste Freundin. Wir müssen uns gegenseitig helfen**“ meinte er lächelnd und gingen zum Krankenflügel.

Auch Bernhard brachte man in den Krankenflügel.

Natalie Parker spazierte weiterhin beim See herum, bis es langsam dunkel wurde...

# Gefahr

Am nächsten Tag musste James in das Büro von McGonagall. Natürlich wusste er wieso er zu ihr musste. Katarina und Marko kamen mit und wartete vor dem Büro. James ging hinein und versuchte ruhig zu bleiben, so wie immer.

Minerva spazierte auf und ab, sie schüttelte ständig den Kopf.

**„Sie haben einen anderen Schüler angegriffen, Mister Zahn!“**

**„Ja, aber er hat Katarina angegriffen!“** sagte James zurück und wurde leicht nervös.

Sie blieb nun stehen.

**„Ja, trotzdem mussten Sie sich nicht einmischen. Sie hätten zu mir kommen können“** meinte McGonagall und ging langsam auf James zu.

Er sah nun auf den Boden, er schämte sich. Er war immer noch der Meinung, dass er das Richtige tat. Er wollte seine Freundin rächen, er konnte nicht mit ansehen wie sie am Klo weinte.

**„Mister Zahn, wir werden darüber nicht mehr sprechen. 30 Punkte Abzug für Gryffindor. Und für ihren Mut, bekommt Gryffindor 20 Punkte wieder zurück“** sagte sie, ihre Stimme bebte am Ende ihres Satzes. Sie drehte sich um und kehrte ihm den Rücken zu.

**„Der Schulleiter darf davon nichts erfahren. Sie dürfen gehen“** sagte sie, James nickte leicht und verließ ihr Büro.

Als er das Büro verließ, sah er seine Freunde lächelnd an. Ja, sie wussten sofort, dass nichts Schlimmes passierte. Schließlich hat er keinen Schüler schwer verletzt. Gemeinsam machten sie sich auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Auf den Gängen herrschte Unruhe, etwas ist passiert. Die Schüler machten einen großen Kreis. Marko, James und Katarina stellten sich dazu und versuchten etwas zu sehen, doch man konnte nur sehr schwer etwas erkennen.

Professor Sprout lag schwer verletzt am Boden. Sie hatte viele Brandwunden. McGonagall versuchte die Menge zurückzudrängen, doch alle wurden neugierig. Sie sahen Sprout an, nun war sie wie eine Fremde, die Hilfe brauchte. Katarina lief zum Eingang des Schlosses, sie wollte Madam Pomfrey holen. Als sie das Schloss betrat, schloss sich plötzlich das große schwarze Tor. Katarina drehte sich um, sie versuchte hinaus zu rennen, doch es war zu spät, das Tor war bereits zugeschlagen worden. McGonagall legte ihre linke Hand auf ihre Brust und versuchte die Menge zu beruhigen.

Marko und James sahen zum Tor, ihre Freundin war nun im Schloss eingesperrt. In den letzten Wochen wurden alle Eingänge mit einem Fluch gelegt, allerdings merkte dies niemand. Selbst Kolert merkte es nicht. Sollte der Schulrat erfahren, was hier gerade vorgefallen ist, so würden sie Kolert wahrscheinlich rauswerfen.

**„Bewahrt jetzt bitte alle Ruhe!“** sagte McGonagall ein wenig zornig.

**„Ich bin mir sicher, dass das Problem schon bald wieder gelöst wird“** meinte sie, doch tief im Inneren wusste sie, dass es nicht stimmte.

Etwas war passiert, und niemand informierte die Schule. Gefahr drohte und keiner merkte es. Nun hatte der Feind die Kontrolle über die Schule.

Marko nahm James an die Schulter und lief zu den Gewächshäusern. Dort angekommen, konnten sie sehen, dass die Tür offen war. Wahrscheinlich hatte Professor Sprout die Tür geöffnet, aber es steckte wahrscheinlich sehr viel mehr dahinter. Plötzlich berührte Professor Parker James Schulter, beide schrieten laut auf.

**„Schrei nicht so!“** beschwerte sich die Lehrerin und schüttelte den Kopf.

**„Kinder, ich spüre etwas Böses. Es ist wie damals.“**

**„Was?“** fragte Marko.

**„Ich weiß es nicht mehr.“**

Die Kinder sahen einander an und zuckten mit den Schultern.

Langsam gingen sie hinein, Professor Parker folgte den beiden.

Es musste etwas mit den Gewächshäusern zutun haben. Marko war fest davon entschlossen.

Als sie weiter nach hinten gingen, sah sich Professor Parker ganz genau um. Sofort wusste sie, dass es hier ein Versteck war. Jemand versteckte sich hier.

Plötzlich blieb James stehen und zeigte mit seinem linken Zeigefinger auf eine große hellblaue Pflanze,

die ca. 2 Meter groß war. Ja, sie wussten um welche Pflanze es sich handelte. Es musste die Pflanze sein, die das neue Gift erzeugte. Die Pflanze reagierte auf Lärm, auf Geräusche. Sie sah sofort in die Richtung von den Eindringlingen. Natalie Parker zog langsam ihren Zauberstab, doch bevor sie diesen benutzen konnte, bekam die große unbekannte Pflanze zwei Arme, die länger als 5 Meter waren.

Die Kinder schrieten laut auf und versuchten wegzulaufen, doch die Pflanzenarme schlängelten sich um ihre Beine und zogen sie zurück.

**„Incendio!“** rief Parker, sofort verbrannte der linke Arm der Pflanze.

Parker stieß einen Freudenschrei aus, doch die Pflanze bekam 3 neue Arme. Sie zerstörte alles im kleinen Hinterraum. Marko nahm eine Vase und warf sie auf die Pflanze, doch die Pflanze wehrte sie mit einem ihrer Arme ab. James versteckte sich hinter Professor Parker.

**„Incendio!“** rief sie erneut und ein weiterer Arm verbrannte, und das Feuer kletterte langsam zum Kopf der Pflanze.

Erneut bekam sie 3 weitere Arme.

Das Feuer breitete sich an ihrem Pflanzenkörper aus, Marko setzte ein Lächeln auf. Nun würde es vorbei sein.

Die Pflanze verbrannte, nur noch Asche war übrig, doch es lagen zwei Samenkörner am Boden.

Niemand sah diese Körner, alle drei drehten sich um, sie wollten diese schreckliche Erfahrung mit den anderen teilen, doch das war erst der Anfang.

Plötzlich entstanden zwei Pflanzen. Sie hatten beide 4 Arme und schlugen um sich herum. Marko und James zogen ebenfalls ihre Zauberstäbe.

Nun waren die Pflanzen richtig sauer.

Parker, Marko und James schritten immer weiter zurück, doch eine Pflanze schlug die Tür zu. Nun konnten sie nicht mehr hinaus, da kein Griff an der Tür war. Sie sahen einander an und schwitzten. Sie waren pitschnass.

Eine Pflanze schleuderte Marko gegen die Wand, er spuckte Blut aus und ließ seinen Zauberstab fallen. James wollte zu ihm eilen, doch die andere Pflanze hatte ihm bereits am Arm gepackt und ihm gegen die Decke geschleudert. Er fiel wieder auf den Boden, er verlor sofort sein Bewusstsein.

Parker war die Einzige, die diese Pflanzen noch besiegen konnte.

Sie sah hinüber zum Fenster und warf eine Vase hin. Das Fenster zersprang sofort, sie richtete ihren Zauberstab auf das Fenster und schoss Funken hinaus. Beide Pflanzen packten sie und schlugen sie nieder. Sie fiel verletzt auf den Boden.

McGonagall sah diese Funken sofort und rannte zur Stelle hin, einige Schüler folgten ihr.

Als sie dort ankam sah sie durch das Fenster, sie sah diese Pflanzen und drei Personen am Boden liegen. Die Pflanzen drehten sich um, indem sie zwei ihrer Arme als Stütze verwendeten.

**„Intelligent“** dachte sich Professor Parker.

McGonagall zückte sofort ihren Zauberstab.

**„Schnell, holt Hilfe!“** sagte sie zu den Schülern, die hinter ihr standen und die Pflanzen bewunderten.

Die Pflanze kam nun beim Fenster an und griff nach zwei Schülern, sie zog beide hinein. McGonagall schritt zurück.

**„Incendio!“** rief sie, doch sie wusste nicht, dass das ein Fehler war.

Die Pflanze verbrannte, und zwei weitere Samenkörner blieben übrig.

Sofort entwickelten sich in wenigen Sekunden zwei weitere Pflanzen, mit jeweils 3 Armen.

Minerva zuckte zusammen und schritt weiter zurück. Sie brauchten Hilfe. So hatten sie keine Chance gegen diese Wesen.

Plötzlich explodierte eine Pflanze. McGonagall drehte sich um und konnte einen Mann sehen, der einen schwarzes Gewand trug. Er hatte lange schwarze fettige Haare und eine dicke Nase.

Minerva fasste sich an die Brust, sie konnte nicht glauben wen sie dort stehen sah.

Severus Snape.

Er zielte auf die nächste Pflanze, auch sie explodierte sofort, es blieben keine Samenkörner zurück.

McGonagall ging auf die Seite, damit er die letzte Pflanze treffen konnte. Doch sie war verschwunden. Er stieg durch das Fenster und sah sich um.

Professor Parker stand auf und half Marko aufzustehen. Sie nahm auch James in die Arme.

Sofort wurden sie hinaus gebracht.

Vor dem großen Tor waren immer noch einige Schüler verwirrt.

Einige der Schüler kannten sogar Snape noch, denn er unterrichtete sie früher in Zaubersprüche. Der Rest wusste nicht, wer er war, für diese Schüler war er nur ein Fremder.

McGonagall war froh und auch nicht, denn sie konnte die Vergangenheit einfach nicht vergessen. Und auch sie wurde älter, denn ihre Zeit war auch schon bald gekommen.

Plötzlich öffnete sich das Tor, und Kolert lief hinaus. Er blieb vor McGonagall und Snape stehen.

**„Snape? Sie hier?“** fragte er ihn und schüttelte heftig den Kopf.

**„Todesser... Sie sind zurück“** sagte er, die Schüler begannen sofort zu murmeln.

Die anderen Schüler wurden nun alle in die Große Halle geschickt. Selbst Hogwarts war nicht mehr sicher.

Kolert hustete laut auf und begann schließlich zu sprechen.

**„Vor wenigen Stunden entdeckte man einen Todesser in der Schule. Und ihr kennt ihn auch, es ist Hayden. Er hat versucht mich zu töten und einige Schüler ebenfalls. Doch er musste flüchten, als plötzlich ein mutiges Mädchen alle rettete, mit einem Entwaffnungszauber“** sagte er und sah nun zu Katarina.

Alle klatschten laut auf, sie wurde leicht rot und stand auf.

**„Alle Schüler bleiben nur noch im Schloss. Keiner geht mehr alleine. Er befindet sich wahrscheinlich immer noch auf dem Gelände. Die Lehrkräfte werden alles versuchen um ihn zu finden“** sagte er und beendet somit seine kleine Rede.

Alle gingen zurück in ihre Gemeinschaftsräume, der Unterricht war für heute entfallen.

Snape betrat das Büro des Schulleiters, er stellte sich vor seinen Schreibtisch und lächelte leicht.

**„Ich bin wieder bereit zu unterrichten“** sagte er mit einer kalten Stimme, McGonagall betrat nun ebenfalls das Büro.

Kolert musste nachdenken, schließlich kannte er seine Vergangenheit, denn auch er ist ein Todesser.

**„Wissen Sie Snape, ich frage mich die ganze Zeit, wo Sie waren?“** fragte er den alten Zaubersprüchelehrer.

**„Nun, nicht hier“** meinte er und lächelte erneut, doch Kolert lachte laut auf.

Beide hatten diskutiert, und am Ende gewann schließlich Snape. Er durfte wieder Zaubersprüchelehrer werden, allerdings musste er noch dieses Schuljahr mit Slughorn unterrichten. Denn er würde Ende des Schuljahres wieder in den Ruhestand gehen.

Snape verließ mit schnellen Schritten das Büro und suchte sein altes Zimmer auf.

Marko spazierte im Gemeinschaftsraum auf und ab.

**„Ich muss es meinem Vater erzählen. Er wird wissen, was los ist“** meinte er und machte sich sofort auf einen Brief zu verfassen.

Katarina lag auf der Couch, sie hatte leichte Kopfschmerzen.

James starrte seinen Verband an. Er bekam am linken Arm einen dicken Verband.

Markos Eule flog nun aus dem Fenster und flog direkt zu Chris nachhause.

Es wurde nun spät, sie legten sich schlafen. Marko und James konnten aber kein Auge zumachen. Sie waren hellwach. Immer und immer wieder sahen sie die Szenen erneut im Kopf, wie sie gegen diese Pflanzen kämpfen mussten.

Besonders für James war es hart, denn er kannte noch keine Gefahren, doch nun änderte es sich. Er hatte große angst vor Todessern. Schließlich wurde sein Vater von einem Todesser getötet.

Hogwarts war nun ein gefährlicher Ort geworden. Die Eltern würden schon bald ihre Kinder zurückholen, denn sie konnten nicht ihr Leben aufs Spiel setzen. Ja, Kolert hatte versagt. Doch jeder wusste es. Seit Anfang an, wussten die Lehrkräfte, dass Kolert nicht stark genug war die Schule zu schützen.

Eine Pflanze hatte überlebt, und sie würde zurückkehren, das wusste Marko. Und das nächste mal, würden sie vorbereitet sein.

# Snapes Rückkehr

Es waren drei Tage vergangen, seitdem die Riesenpflanzen einige Schüler angriffen. Und Snape war auch wieder da. Er fühlte sich wieder bereit zu unterrichten. Ja, auch sein Leben war hart gewesen, doch er schaffte es immer wieder zu überleben. Nun war er wieder hier.

Nun mischte sich das Zaubereiministerium ein. Natürlich wusste McGonagall, dass es soweit kommen würde. Auroren waren bei jedem Eingang postiert und ließen keinen Schüler aus dem Schloss. In der Großen Halle waren 8 Auroren postiert, im Astronomieturm 3 Auroren und auf den Ländereien waren 13 weitere Auroren. Sie versuchten Hayden zu finden, denn man vermutete, dass er sich immer noch auf dem Schulgelände befand.

Ja, Hayden, der Todesser befand sich tatsächlich auf dem Schulgelände. Sein altes Versteck, die Gewächshäuser, wurde zerstört. Sie existierten nicht mehr.

Kolert hielt es für das Beste, den Kräuterkundeunterricht im Wald zu machen.

Hayden ging in eine dunkle Höhle hinein. Am Ende des Ganges ging er in die Knie und sah die liegende Person an.

Alexander Sarajevo.

Seit 4 Monaten war Alexander bereits in dieser Höhle gefangen, er konnte sich nicht befreien. Allerdings wusste er immer noch nicht, was Hayden von ihm wollte. Doch er hatte Zeit, denn der große Plan der neuen Gruppe würde schon bald die gesamte Zauberwelt überraschen.

Marko und James setzte sich auf die Couch, im Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Sie konnten nichts mehr machen. Sie gingen zum Unterricht, machten ihre Hausaufgaben, gingen Essen und schlafen. So liefen die letzten drei Tage ab.

„**Wo ist Katarina?**“ fragte Marko.

„**Ich weiß es nicht. Aber sie verschwindet nach dem Unterricht immer**“ meinte James und zuckte mit den Schultern.

Marko nahm den Tagespropheten in die Hand und las sich das Titelblatt durch.

## **VIER WEITERE TODESSER AUF DER FLUCHT!**

Marko blätterte weiter, um den ganzen Bericht zu lesen.

*Vier weitere Todesser schafften es aus Askaban auszubrechen. Man vermutet, dass Kristina, eine bekannte Todesserin, ihnen half auszubrechen. Kolert möchte sich dazu nicht äußern, allerdings verliert er immer mehr Aufmerksamkeit. Die Zauberwelt versucht dem Ministerium aus dem Weg zu gehen, da sie wohl nicht mehr in der Lage sind, die Gefahren zu zerstören.*

Er las den Artikel laut vor, damit auch James ihn hören konnte.

„**Jetzt wird es wohl wieder ernst**“ sagte Marko leise und lehnte sich zurück.

Er sah aus dem Fenster, seine Eule war immer noch nicht zurückgekehrt. Er hoffte, es ging ihr gut, er hoffte, dass Chris den Brief erhalten hat.

In London begann es plötzlich zu regnen. Man konnte die ganze Zeit ein lautes grollen hören. Mike entschloss sich, bei Chris zu bleiben. Sie hatten Pläne geschmiedet, sie mussten unbedingt die anderen Zauberer finden.

Plötzlich erschien Robert Zahn. Er war verschwitzt und müde. Er setzte sich auf den Boden hin, er hatte kaum noch Kraft. Mike konnte sehen, wie sein Unterarm blutete, er musste sich umdrehen, denn er liebte Blut. Er war immer noch ein halber Vampir und verfluchte sich!

„**Kristina...Sie wurde im Ministerium entdeckt. Außerdem waren zwei Todesser bei ihr. Es gab 7 Tote**“ erzählte er, er hielt seinen Unterarm fest, denn die Wunde brannte.

Chris konnte sehen, dass er einen großen Splitter im Arm hatte.

Sofort kümmerte er sich um den Arm, Mike setzte sich auf den Stuhl.

Nachdem Roberts Unterarm mit einem Verband überzogen war, fuhr er fort.

**„Ich habe versucht sie aufzuhalten. Doch die Todesser waren vorbereitet. Es schien so, als wüssten sie, dass ich auf dem Weg war“** erzählte er weiter, Chris und Mike schüttelten gleichzeitig den Kopf, wie in alten Zeiten.

**„Das ist unmöglich. Niemand weiß, was wir vor haben. Niemand, nur wir!“** sagte Mike und spazierte nun auf und ab.

Wahrscheinlich hatten die Todesser eine Möglichkeit gefunden, ihre Pläne zu erfahren. Diese neue Gruppe hatte viele Tricks drauf. Niemand würde jemals erfahren, wie sie sich die Informationen holten.

Nun brauchten sie neue Pläne. Die Todesser waren nun auf jeden Angriff vorbereitet.

**„Wo ist Shawn?“** fragte Robert.

**„Er besucht einen alten Zauberer. Er versucht einen Hinweis für sich zu gewinnen“** erzählte Mike.

Snape schlug die Tür auf, und sah sich die Schüler in seinem Unterricht an. Er konnte sie jetzt schon nicht leiden.

Er blieb vor James stehen und verschränkte seine Arme hinter seinem Rücken.

**„Mister Zahn, ich bin überrascht, Sie hier zu sehen. Ich dachte, Ihr Bruder hält nichts von dieser Schule“** sagte Snape mit seiner kalten Stimme.

James sah zum Boden, er trug genauso wie alle anderen Schüler im Raum, einen Mantel. So, wie es Kolert angeordnet hat.

Er sagte immer noch nichts, doch Snape erwartete wohl eine Antwort.

**„Er...“** stotterte James vor sich hin.

**„Sind Sie Sprachbehindert?“** fragte Snape kühl und ging weiter durch das Klassenzimmer.

James atmete tief durch, er hatte noch nie solche angst wie jetzt. Snape strahlte eine kalte böse Aura aus, dies konnte jeder im Klassenzimmer spüren.

Nun blieb Severus vor Marko stehen, er durchbohrte ihn mit seinem bösen Blick.

**„Mister Randel. Ihr Bruder war ein kluger Schüler, allerdings nahm er den falschen Weg“** sagte Snape und stellte sich nun vor die Klasse.

Ja, Snape kannte hier niemanden, aber er kannte die Geschwister. Er musste nur in die Augen seiner Schüler sehen, schon wusste er, dass er diese armselige schon einmal sah.

**„Professor Slughorn fühlt sich nicht wohl, deshalb werde ich von nun an alleine den Unterricht leiten. Ich dulde keine Schüler in meinem Unterricht, die faul sind. Unwissende Schüler haben hier nichts zu suchen“** sagte er, holte kurz Luft und fuhr fort.

**„Ich hörte, dass ihr in diesem Schuljahr nichts gelernt habt, weil euer Lehrer nicht mehr imstande war zu unterrichten. Doch dies wird sich nun ändern. Mister Zahn, können Sie der Klasse mitteilen, welchen Trank Sie das letzte Mal zusammenbrauten?“**

Stille.

James überlegte, natürlich wusste er es. Er war schließlich ein Profi in diesem Fach!

**„Ja“** sagt er mit einer ruhigen Stimme.

Snape sah ihn mit einem ernsten Blick an und wartete.

Keiner der Schüler kicherte. Vieles hatte sich hier verändert, denn Snape war daran gewöhnt, dass einige Slytherins lachten. Doch hier war niemand vom Hause Slytherin.

**„Wir haben ein gift untersuchen müssen bzw. wir mussten beweisen, dass es ein Gift war“** fasste James zusammen, er sah immer noch auf den Boden.

Katarina hätte jetzt ihr Buch verwendet, denn in der neuen Auflage sollten einige gifte drinnen stehen, sie wollte ihrem besten Freund helfen. Doch die neuen Bücher kamen immer noch nicht an.

**„Bemerkenswerte Zusammenfassung, Mister Zahn. 5 Punkte Abzug für Gryffindor“** sagte er mit strenger Stimme und drehte sich um.

Die Gryffindors im Raum begannen sich aufzuregen und flüsterten.

**„Ruhe! Und 10 weitere Punkte werden dem Haus abgezogen, weil sich die Schüler nicht benehmen können!“** sagte er und holte ein kleines Fläschchen aus dem Schrank.

Er stellte das Fläschchen auf die Tischplatte. Das Fläschchen war schwarz, man konnte nicht hineinsehen. Vielleicht war die Flüssigkeit schwarz, die Schüler konnten es nicht richtig erkennen.

**„Nein, es befindet sich keine Flüssigkeit in diesem Fläschchen. In dieses Fläschchen kommt der beste Trank aus dieser Klasse. Aber ich bin mir sicher, dass es hier niemand schaffen wird, den Trank zu brauen, den wir heute durchnehmen“** sagte Snape und sah in die ahnungslosen Gesichter der Schüler.

**„Doch zuerst nennt mir die 5 wichtigsten Grundregeln. Wie wäre es mit Ihnen, Mister Randel?“** fragte er Marko und ging einen Schritt vor.

Marko stand langsam auf und musste überlegen.

Er konnte dieses Fach nicht ausstehen, genauso wenig wie die restlichen Schüler in diesem Raum, mit Ausnahme von James.

**„Nun, man sollte immer wissen, in welche Reihenfolge man..“** begann er zu sagen, doch er hatte gerade einen Blackout.

Katarina zog an Markos Umhang, doch er schubste sie weg, damit sie aufhören soll.

**„Nein? Keine Ahnung? Haben sie etwa nicht aufgepasst, letztes Schuljahr?“** fragte er Marko.

**„Doch, Professor.“**

**„Verstehe. Dann gehen Sie wohl eindeutig nicht nach ihrem Stiefvater, denn er war viel klüger als Sie“** sagte Snape böse und deutete ihm sich wieder zu setzen.

**„Bis nächste Woche schreibt ihr mir eine Pergamentrolle, über den Gregor-Zaubertrank. Anschließend werden wir diesen brauen“** sagte er und fuhr mit dem Unterricht fort.

Nach der anstrengenden Unterrichtsstunde sagte James kein Wort mehr. Ja, er hatte das erste Mal in diesem Fach versagt. Sonst war er immer der klügste, doch nun bekamen sie einen neuen Lehrer. Einen Lehrer, den niemand mochte, mit Ausnahme der Slytherins.

Marko versuchte James zu trösten, doch er verließ sofort die Gänge und ging zum Astronomieturm.

Nach Zaubertränke hatten sie eine Doppelstunde Astronomie, anschließend eine Stunde Verwandlung und in den letzten zwei Stunden hatten sie Zauberkunst.

Snape kehrte in sein Büro zurück, dort versuchte er weiter sein Büro neu zu gestalten. Kolert benutzte sein altes Büro als Lagerraum. Er warf alles hinaus und räumte seine alten Sachen wieder raus.

Er setzte sich nun hin und fühlte sich wieder stark. Er war endlich wieder zurück, nun konnte er wieder sein altes Leben führen. Nachdem er einen Mann tötete, den er vertraute, den er mochte, versuchte er nun die Vergangenheit so schnell wie möglich zu vergessen.

Snape übernahm die Leitung über das Haus Slytherin. Slughorn fühlte sich immer schlechter und schaffte es nicht mehr zu unterrichten. Ja, Severus Snape kam zum richtigen Zeitpunkt.

Slughorn wurde wieder nachhause geschickt. Kolert bedauerte dies, doch nun stellte er Snape als fixen Lehrer in Hogwarts ein.

In der Nacht schaffte es Hayden mit Leichtigkeit in das Schloss einzudringen. Er suchte nach etwas bestimmtes. Seine Arbeit war hier noch lange nicht beendet.

Aber in dieser Nacht fand er es immer noch nicht. Wütend verließ er wieder das Schloss, er versuchte unbemerkt an den Auroren zu gehen, das er auch schaffte.

Der März brach nun an, das Schuljahr war schon bald zu Ende. Das Jahr verging für viele Schüler sehr schnell.

Snape verlangte immer mehr von den Schülern, die meisten wussten, dass sie schlecht abschneiden werden. Doch James versuchte immer sich zu bemühen, er wollte nicht aufgeben, doch er wurde immer ängstlicher, gegenüber Snape.

Kristina musste nun ihren neuen Auftrag erfüllen. Sie musste Blood snow überreden, sich der Sache anzuschließen, denn er war ein starker Werwolf. Wahrscheinlich der Stärkste in der Zauberwelt.

Sascha Katona gab ihr den Auftrag, weil er wusste, dass sie eine starke Frau war. Sie musste es schaffen, denn wenn nicht, würde die Gruppe keine Chance haben die Zauberwelt zu unterwerfen.

Schon bald würde das Schicksal der Zauberwelt erneut in Chris Händen liegen, das konnte er spüren...

# Blut

Kristina, Hayden und zwei weitere Todesser machten sich auf die Suche nach Blood Snow. Sie folgten der Blutspur. Wie immer, war der große weiße Werwolf ungeschickt. Er verwischte nie seine Spuren.

Wieso auch?

Er war stark genug um jeden zu töten.

Das Ministerium brachte wieder neue Zauberwesen in den Verbotenen Wald. Allerdings wird er nun von Auroren bewacht, die bereits ausgeschalten wurden. Hayden kümmerte sich um die lächerlichen Zauberer. Für ihn war alles ein Kinderspiel. Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis er der neue persönliche Leibwächter des neuen Anführers wird.

Sie kamen nun in einer Höhle an. Dort entdeckten sie viele Skelette, Kristina schritt zurück.

Doch als sie einen Schritt zurück ging, spürte sie etwas flüssiges am Boden. Sie drehte sich um und sah auf die Stelle: Blut.

*Frisches Blut.*

Plötzlich sprang eine große weiße Gestalt auf einen Todesser und zerfleischte diesen in wenigen Sekunden. Der andere Todesser fiel nach hinten und schlug sich den Kopf an der Wand an. Hayden und Kristina zogen sofort ihre Zauberstäbe.

Blood Snow brüllte beide wütend an und lief in die Höhle hinein. Beide ließen den überlebenden Todesser zurück und verfolgten den Werwolf.

Blodd Snow lief weiter, er hatte noch genug Kraftreserven um weiter zu laufen. Er würde erst in ca. 6 Stunden müde werden.

Hayden lief schneller als Kristina, er ließ sie langsam zurück und näherte sich dem Werwolf. Hayden sprang nun auf Blodd Snows Rücken, beide fielen auf den Boden.

Der Werwolf trat Hayden in den Bauch, er sprang wieder auf und brüllte ihn an. Er stand nun auf zwei Beinen und machte sich kampfbereit. Hayden nickte leicht und spuckte auf den Boden.

Er wollte sich nicht einschüchtern lassen. Sein Leben hatte erst jetzt begonnen.

„**IMPERIO!**“ schrie Hayden, Blood Snow zuckte zusammen und fiel hin.

Er versuchte dagegen anzukämpfen. Nein, ein Werwolf sollte nicht von einem jämmerlichen Todesser kontrolliert werden!

Hayden lachte laut auf, sein Lachen war im gesamten Höhlensystem zu hören.

Nun kam Kristina an und lächelte leicht. Sie bewunderte Snow, schließlich war er ein starker Werwolf. Doch gegen diesen Fluch hatte er diesmal keine Chance.

„**Expelleiarmus**“ schrie eine weibliche Stimme von hinten und Hayden verlor sofort seinen Zauberstab.

Kristina und er drehten sich um und sahen zu Lady Death, die gerade ankam.

„**Ich versuche schon seit September ihn zu fassen. Ihr werdet jetzt gehen**“ sagte sie und richtete ihren Zauberstab auf die Todesser.

Kristina lachte leise auf und schrie nun laut herum. Lady Death blickte kurz zur Seite, doch schon war Hayden vor ihr und schnappte sich ihren Zauberstab. Er schlug sie ins Gesicht. Nun drehte er sich wieder zum Werwolf um, der bereits auf den Todesser losrannte.

„**Ja, komm nur her**“ flüsterte der gemeine Todesser.

„**Locomotor Mortis!**“ sprach Hayden aus.

Plötzlich fühlten sich Blood Snows Beine so, als wurden sie gefesselt, er konnte sie nicht mehr bewegen, sofort fiel er brüllen auf den Boden. Er zappelte und zappelte, er versuchte wieder aufzustehen, doch er konnte keine Flüche mehr brechen. Nicht als Werwolf. Doch er war verflucht, er hatte keine Möglichkeit mehr ein Mensch zu werden.

Kristina ging zum Werwolf und grinste ihn an.

„**Wir werden nun nicht verhandeln. Du wirst uns helfen diese dreckigen Säcke umzubringen, oder wir werden dich hier und jetzt töten**“ sagte Kristina mit einer ernsten Stimme, doch nun lachte der Werwolf.

Ja, er lachte beide aus, denn für wie dumm hielten sie ihn?

Der Werwolf schüttelte den Kopf. Er fand beide lächerlich. Würde dieser Fluch nun nicht wirken, so würde

er beide zerfleischen.

Der Überlebende Todesser tauchte nun wieder auf. Er hatte eine leichte Kopfverletzung, sonst ging es ihm gut.

Plötzlich stand Lady Death wieder auf und biss sofort in den Hals des Todessers. Sie saugte sein Blut aus, so, als würde sie gerade Kürbissaft trinken. Sie schleuderte nun den Todesser zu Hayden hinüber, er ließ unabsichtlich ihren Zauberstab fallen, sofort schnappte sie sich ihn wieder und berührte mit der Spitze ihres Zauberstabes Kristinas Hals.

Das Blatt hatte sich nun gewendet.

**„Danke, ihr habt mir geholfen“** sagte Lady Death lachend.

Hayden sah sich um, doch er konnte nichts finden.

Doch.

Er sah seinen Zauberstab weiter drüben liegen, doch sie würde ihn auf der Stelle umbringen. Aber dann könnte Kristina Lady Death umbringen. Doch Hayden wurde zu einer wichtigen Person in der Gruppe, schließlich spionierte er Hogwarts aus. Eine wichtige Aufgabe, die nicht jeder schaffen würde.

Doch Kristina musste weiter denken.

Sie richtete ihren Zauberstab auf Blood Snow. Der Werwolf knurrte leise.

Lady Death konnte nicht riskieren, dass er starb. Er war viel zu wichtig, denn sein Blut sollte Marcus, den mächtigsten Vampirfürst aller Zeiten wiederbeleben.

**„Ich werde ihn töten.“**

Death wollte ihr nicht glauben, doch in ihren Augen konnte sie keine Angst lesen. Ja, Kristina war eine starke Frau gewesen und sie würde alles und jeden töten, damit ihr Anführer mit ihr zufrieden war.

Hayden lachte, doch Death schlug ihn ins Gesicht, sie brach ihm die Nase. Er spuckte Blut aus.

Plötzlich schlängelte sich etwas an Lady Deaths Bein hinaus, sie sah hinunter und sah etwas hellblaues. Sofort drehte sie sich um und sah eine große hellblaue Pflanze. Hayden schubste die Vampirlady zur Pflanze und sprang auf.

Die Pflanze reagierte sofort und schlug Death einige Male.

Blood Snow konnte sich aber immer noch wehren, er benutzte seine Arme. Er schlug Kristina den Zauberstab aus der Hand, sie wich sofort aus, als er zubeißen wollte. Blood schnappte sich den Zauberstab und zerstörte diesen.

Death hatte genug Kraft um sich zu befreien, sie riss der Pflanze einen Arm aus und holte sich wieder ihren Zauberstab. Als sie wieder den Boden unter den Füßen spürte, drehte sich um und löste den Fluch auf.

**„NEIN!“** schrie Kristina, doch es war zu spät.

Blood Snow richtete sich in seiner kompletten Größe auf und biss Hayden mit einem einzigen Biss den Kopf ab. Sein lebloser Körper fiel auf den Boden, überall lag nun Blut des Opfers. Death lachte und flüchtete. Kristina konnte sich nicht mehr bewegen. Sie war geschockt, sie hatte versagt.

Blood Snow drehte sich nun zur letzten Person um, die noch hier war. Sie lief allerdings auch davon. Blood ließ sie laufen, er hatte für heute genug getötet.

**„Es fehlen ihnen nur noch 3 Hinweise“** berichtete Shawn, der gerade ankam.

Mike schlug mit der Faust gegen die Wand. Er konzentrierte all seine Wut gegen diese neue Gruppe. Sie hielten sich immer noch zurück.

Chris versuchte ruhig zu bleiben, ebenso wie Robert. Shawn hatte es bis jetzt noch immer nicht geschafft, einen einzigen Hinweis herauszufinden. Die Todesser wussten immer in vorhinein was als nächstes passieren würde. Dagegen mussten sie nun etwas unternehmen.

**„Das Rätsel werden sie wahrscheinlich aus noch lösen. Dann können wir einpacken“** meinte Mike wütend und packte Shawn am Kragen.

**„Bist du etwas so dumm und schaffst es nicht mal gegen schwache Todesser zu kämpfen?“** fragte er ihn und kannte natürlich selbst die Antwort.

**„Beruhig dich, Mike“** sagte Chris mit seiner ruhigen Stimme.

Die Welt hat sich verändert. Nach Voldemorts Ende dachte man, dass es nun endlich vorbei war. Doch dann kam Jack Nighy und schwor Rache, doch auch er wurde besiegt. Und nun taucht ein mysteriöser Zauberer auf, der eine Gruppe leitet die noch recht unbekannt war. Sie mussten das Geheimnis herausfinden. Es konnte nicht mehr lange dauern. Chris konnte es fühlen. Er hatte immer schon ein Zeitgefühl. Schließlich

hatte auch er eine besondere Gabe.

Die Sonne ging nun endlich wieder auf.

Die Straßen wurden vom Sonnenlicht erhellt. Die Muggel spazierten auf der Straße, doch sie wussten nicht, wie gefährlich es nun in der Zauberwelt war.

**„Den nächsten Hinweis können sie auch bekommen. Bei den letzten zwei Hinweisen teilen wir uns auf. So schnappen wir zwei Fliegen mit einer Klappe“** erklärte Chris und sah in die Runde.

**„Zusammen sind wir aber stärker“** meinte Robert.

**„Ja, aber das ist unsere einzige Möglichkeit. Wir haben keine anderen mehr“** sagte Chris und sah zu Robert und Shawn.

**„Ihr zwei werdet euch zusammentun. Es kann nicht mehr lange dauern, dann werden wir endlich siegen, ein für alle mal!“** sagte Chris.

Sascha Katona sah sich einen Lageplan an, als ein Todesser hereinkam. Er zeigte ihm sein Nacken, wo sich eine eingebrannte *schwarze Pyramide* befand. Das Symbol der Gruppe. Katona nickte ihm zu, der Todesser erstatte sofort Bericht.

*„Endlich. Schon bald werden wir siegen. Die letzten Vampirjäger werden wir auslöschen. Und schon bald werden wir die Zauberwelt kontrollieren“* dachte er sich und lachte plötzlich laut auf.

## 6 Zauberer

Der Kampf ging immer noch weiter. Die schwarze Pyramide, so nannte sich die neue Zauberergruppe, versteckte sich immer noch im Hintergrund. Doch schon bald würden sie sich der Zauberwelt offenbaren. Allerdings mussten sie noch damit warten, denn es fehlten noch kleine Puzzlestücke. Kristina hatte zwar im Verbotenen Wald versagt, doch sie hatte nun den 11. Hinweis an sich gerissen. Nun fehlte nur noch ein einziger Hinweis, dann sind sie nicht mehr weit vom blauen Edelstein entfernt. Natürlich war Kristina nur ein Werkzeug, genauso wie viele andere auch, aber niemand wusste dies.

6 Zauberer wurden heute Abend eingeladen, von Sascha Katona. Diese Zauberer hatten einige Kontakte zu verschiedenen Abteilungen im Ministerium und würden mit der schwarzen Pyramide zusammenarbeiten.

Alle 6 Zauberer versuchten das Ministerium an sich zu reißen, auch sie wollten endlich mehr Macht haben. Smith, Gates, Orrico, Winter, Sky und Ryan.

Die einzigen Zauberer die sich noch der schwarzen Pyramide anschließen würden. Doch man wusste nie, wer noch Interesse hatte. Alle Personen saßen an einen runden schwarzen Tisch.

**„Nun, ich möchte sofort zum Thema kommen. Solltet ihr euch uns anschließen, so werdet ihr Macht bekommen. Sobald alle gefallen sind, gehört euch das Ministerium“** sagte Sascha Katona mit ruhiger Stimme und lächelte in die Runde.

Katona war ein recht junger Mann, gerade mal 22 Jahre alt. Allerdings kannte er sich mit solchen Dingen sehr gut aus. Schon als kleiner Junge spielte er gerne mit seiner Schwester solche Verhandlungen. Doch jedes mal wenn er sich an sie erinnerte, wurde ihm schlecht. Sie haben sich nicht mehr verstandne, so lief er für immer weg. So landete er nun hier bzw. er baute eine kleine Gruppe auf. Und sie wuchs.

**„Natürlich müsst ihr euch an den Projekten beteiligen. Da ich die schwarze Pyramide leite, verlange ich richtige Arbeitstiere. Wir haben unser Ziel schon bald erreicht.“**

Die Gäste sahen einander an. Winter, die einzige Frau heute am runden Tisch erhob sich langsam.

**„Hat meine gefährliche Pflanze nicht gereicht?“** fragte sie unglaublich, doch Katona nickte leicht.

**„Doch, und wir kümmern uns weiterhin um dieses Projekt. Es befinden sich bereits 72 Pflanzen in den Lagerräumen“** meinte Katona.

Winter setzte sich wieder zufrieden. Ja, sie war dabei, sie liebte es wie Katona mit jedem umging. Doch viele Frauen liebten seinen Umgang mit anderen Menschen.

Jeder unterzeichnete nun, jeder war im Raum einverstanden. Sollte jemand den Plan weiterreichen, den sie heute Abend erhielten, so würden sie in wenigen Sekunden tot am Boden liegen. Katona verfluchte sie, nur bemerkten sie es nicht. Und das freute Katona.

Es war Ende Mai, die Vampirjäger hatten nun den letzten Zauberer finden können. Chris und Mike brachten den Zauberer zu einem anderen Ort. Er musste in Sicherheit gebracht werden. Sie versteckten sich in den Bergen Österreichs. Dort trafen sie auf eine Person, die sie nicht erwartet hätten: Jake Randel.

Er war wieder bereit zu helfen und unterstützt Chris. Natürlich wollte Chris mit seinem Cousin nichts mehr zutun haben. Jake setzte sich auf einen Felsen und versuchte die Ruhe zu bewahren. Er verbrachte hier viel Zeit und lernte auch eine wunderschöne Frau kennen, die sich zur Zeit in London aufhielt. Sie machten sich nun einen Plan aus, sie mussten versuchen die anderen Hinweise herauszubekommen, allerdings war dies schwierig.

Jake war ein Verräter.

Er war immer schon der Sündenbock in der Familie gewesen. Schließlich war er es auch, der Lady Death wütend machte. Seitdem versuchte sie immer wieder Chris zu töten, ihre große Liebe.

Sie sprachen miteinander kein Wort mehr. Mike kam sich dumm vor, denn niemand sagte ein Wort. Als Mike das Wort ergreifen wollte, tauchten mehr als 13 Zauberer auf. Sofort begannen sie, die kleine Gruppe anzugreifen. Chris ging sofort in Deckung, ebenso wie Mike und Jake. Der Zauberer wurde sofort entführt.

**„Expelliarmus!“** schrie Chris und entwaffnete somit eine junge Todesserin. Sie flüchtete sofort. Die anderen Todesser flüchtete ebenfalls in die Berge. Chris, Mike und Jake verfolgten sie.

Natürlich musste es eine Falle sein, doch sie hatten vorher eine Eule losgeschickt. Sie sollte Verstärkung holen.

Snape spazierte im Klassenzimmer auf und ab.

**„Am 4.Juni finden Ihre Prüfungen statt. Ich erwarte mir, dass jeder diese Prüfung besteht. Denn wenn nicht, dann sei euch Gott gnädig“** sagte er mit drohender Stimme und beendete den Unterricht.

Marko, James und Katarina gingen die Treppen hoch. Sie gingen mit langsamen Schritten zum nächsten Unterricht. Heute hatten sie eine Doppelstunde Verteidigung gegen die dunkle Künste.

Als sie das Klassenzimmer betraten war alles verwüstet worden. Kolert und Professor McGonagall standen vor einer Person. Vor einer toten Person. Doch es war nicht Karpshyn, den sie saß bei ihrem Pult und massierte ihre Schläfen.

Es war ein toter Schüler. Sie kannten ihn nicht, doch sie hörten wie sie über eine 6.Klasse sprachen. McGonagall schickte alle Schüler zurück in die Gemeinschaftsräume.

Jeder Hauslehrer musste mit den Schülern seines Hauses sprechen, denn nun lauerte eine große Gefahr in Hogwarts.

Blood Snow befand sich nun im Schloss und zerfleischte alles und jeden. Man versuchte ihn zu finden, doch er war sehr intelligent. Er kannte das Schloss schließlich sehr gut, auch er war hier einst ein Schüler aus dem Hause Huffelpuff. Katarina hielt sich an Markos Arm fest, sie fürchtete sich. Der Unterricht musste nun entfallen, bis der Werwolf gefunden wird.

Nun mussten Vater und Sohn sich beweisen, denn beide hatten nun ein großes Problem.

# Verrat

Der alte Zauberer fiel plötzlich auf den Boden. Die Todesser blieben sofort stehen, sie mussten sich verstecken, bevor die Vampirjäger auftauchten. Doch es war zu spät, denn Chris schleuderte einen Todesser gegen die Felsenwand. Mike fesselte einen anderen Todesser mit Leichtigkeit und kümmerte sich sofort um den nächsten. Jake lief zum alten Zauberer und versteckte sich mit ihm hinter einem Felsen. Er musste den Hinweis herausfinden. Überall leuchteten Lichter, rote, blaue, weiße Lichter flogen hin und her. Die Todesser kämpften gegen die Vampirjäger, doch keine Seite schien zu gewinnen.

Zwei Todesser sprachen aus ihren Verstecken und zielten mit ihren Zauberstäben auf Jake, doch Mike verwandelte sich in einen Vampir und biss beiden in den Hals. Er nickte Jake zu und wandte sich nun an den nächsten Todesser. Chris fiel auf den Boden, er ließ seinen Zauberstab fallen und wurde von einem Todesser ins Gesicht geschlagen.

**„Expelliarmus!“** schrie Mike, der Todesser verlor seinen Zauberstab, schritt zurück und fiel plötzlich in die tiefe dunkle Schlucht.

Eine kleine schwarze Kugel traf Mike in den Rücken, diese warf ihn auf die Felswand.

**„Wie lautet der letzte Hinweis?“** fragte Jake und sah sich immer wieder um.

Der alte Zauberer musste überlegen, es passierte alles viel zu schnell. Jake hatte aber nicht die Zeit, denn schon tauchten mehrere Todesser auf. In der Nähe mussten sie ein Lager haben, so viel stand fest.

Jake spürte plötzlich eine scharfe Klinge in seiner Brust, er fiel sofort auf den Boden und versuchte sich von der Klinge zu lösen. Kristina lächelte ihn leicht an.

Der alte Zauberer verriet ihr den letzten Hinweis. Sie tötete den alten Mann und flüchtete, zusammen mit all den anderen Todessern. Chris und Mike wurden erfolgreich gefangen genommen, Jake blieb zurück. Nicht mehr lange und er würde sterben.

Die Schüler von Hogwarts versteckten sich alle in ihren Gemeinschaftsräumen. Blood Snow durchsuchte bereits jede Kammer im Schloss, er wollte endlich wieder Fleisch fressen. Er schaffte es in den Gryffindorturm zu kommen, alle schliefen. Der Mond war hell und beleuchtete den ganzen Raum. Er stand nun neben Kristinas Bett und knurrte leise. Als sie ihre Augen langsam aufmachte schrie sie laut auf, sofort sprangen die anderen Mädchen im Schlafsaal auf und sahen nun ebenfalls den großen weißen gefährlichen Werwolf. Die Mädchen liefen wild hin und her, sie verließen den Schlafsaal und liefen die Treppen hinunter. Die Jungen rannten ebenfalls hinunter und fragten sich was los war. Marko und James suchten nach Katarina, doch sie war nicht unten. Sie liefen wieder hinaus um sie zu suchen.

Blood Snow holte mit seinem rechten Arm aus, doch plötzlich wurde er von einer Kerze beworfen. Er drehte sich um und sah Marko und James wütend an. Er brüllte laut auf, Katarina lief an ihm vorbei und lief zusammen mit ihren Freunden hinunter.

Die Schüler von Gryffindor verließen den Gemeinschaftsraum, hier waren sie nicht mehr sicher. Doch Blood Snow verfolgte die Schüler und schaffte es tatsächlich ein Mädchen auf der 7.Klasse zu schnappen. Er zerfleischte ihren Körper und suchte nach neuen Opfern. Marko stolperte und fiel auf die Treppe. Er hatte sich den Kopf angestoßen und hatte eine leichte Kopfverletzung. Der Werwolf schlug einige Schüler beiseite, er hatte sich nun Marko als nächstes Opfer ausgesucht. Er knurrte laut und stand nun in seiner vollen Größe vor dem Opfer. Marko zitterte am ganzen Körper. James und Katarina schlugen auf ihn ein, doch der Werwolf schubste sie leicht an. Sofort fielen sie auf den Boden. Blood Snow konzentrierte sich nun nur noch auf Marko. Doch bevor er mit seinem starken rechten Arm ausholen konnte warfen einige mutige Schüler Gryffindors Bücher nach dem Werwolf. Er sah zur Seite und knurrte sie böse an, doch sie hörten nicht auf. Sie wollten Marko retten. Marko nutzte die Gelegenheit. Er stand auf und schubste Blood Snow hinunter, er rollte die Treppen hinunter und kam unten an. Die Schüler beobachteten den Werwolf einige Zeit lang, bis Marko hinauf kam und alle dankte.

Doch er stand wieder auf, er war nicht schwach. Nein, er war stark und er würde jeden töten, der es wagte ihn aufzuhalten. Blood Snow sah hinauf zu den Schülern, er brüllte laut auf und fiel auf alle Vieren. Er lief die Treppen nun hinauf, die Schüler liefen schreiend davon, doch plötzlich bewegten sich die Treppen. Es war wieder an der Zeit, dass sie ihre Position änderten. Schlechter Zeitpunkt für die Schüler, und ein sehr guter

Zeitpunkt für Blood Snow. Doch die Treppen blieben nun wieder stehen und die Schüler liefen weiter, durch eine alte Tür. Blood Snow schnappte sich zwei Schüler und schleuderte sie gegen die Wand. Einer starb sofort, der andere wurde ohnmächtig.

Marko, James und Katarina versteckten sich hinter der Tür, der Werwolf lief an ihnen vorbei, er bemerkte die drei Schüler nicht. Alle drei atmeten erleichtert auf und verließ den schrecklichen Gang wieder. Sie liefen die Treppen hinunter, sie mussten Hilfe holen.

Die Todesser brachten Chris und Mike zu ihrem geheimen Lager. Sie befanden sich immer noch in den Alpen Österreichs. Verwirrt sahen sie sich um, als sie plötzlich stehen blieben. Die Todesser durften hier nicht zaubern, doch Chris und Mike wussten nicht wieso. Allerdings unterschätzten sie Chris und Mike, denn sie hatten Kampferfahrung. Sie brauchten ihre Zauberstäbe nicht um sich zu befreien. Mike begann die Todesser zu beschimpfen, einige reagierten sofort drauf und gingen wütend auf ihn los. Doch Chris stellte einen Todesser das Bein und schnappte sich seinen Zauberstab. Die anderen Todesser sprangen sofort zur Seite, aus Furcht. Mike versteckte sich hinter einem Felsen.

Aus Chris Zauberstab sprühten helle Funken, alle Farben, die es gab. Er verhexte zwei Todesser, den anderen ließ er erstarren und einen steckte er in Brand. Allerdings gab es immer noch 2 Todesser, die sich hier versteckten. Mike sah sich um, er verwandelte sich in einen Vampir.

Ein Todesser sprang aus seinem Versteck, er schlug Mike mit einem einzigen Schlag auf den Boden. Doch Mike stand wieder auf, er biss sein Opfer in den Unterarm. Der Todesser ließ seinen Zauberstab fallen, Mike tötete ihn auf der Stelle.

Chris suchte nun nach dem letzten Todesser. Plötzlich erstarrte Chris, er konnte sich nicht mehr rühren. Allerdings konnte er noch seine Augen bewegen. Der Todesser stand nun grinsend vor ihm, er ließ sich Zeit. Er wollte diesen Augenblick genießen. Doch dieser Augenblick wurde schnell von Mike zerstört, als er den Todesfluch aussprach. Mike befreite seinen Freund vom Erstarren, beide sahen sich nun um.

**„Das Lager befindet sich dort drüben“** sagte Mike und deutete in eine Richtung, Chris sah hin und nickte leicht.

Als sie sich auf dem Weg machen wollten, geschah auch schon etwas, dass niemand erwartet hätte.

**„Expelliarmus!“** schrie Kristina, die sich links von den Zwei befand und entwaffnete beide Vampirjäger. Sie lachte laut auf und hatte nun endlich die zwei größten Vampirjäger in ihrer Hand.

**„Endlich. Nachdem ich zwei Jahre lang gewartet habe, euch zu töten, kommt mir erst jetzt in den Sinn, dass ihr wertvoll seid“** meinte sie und spazierte um sie herum.

Chris und Mike blieben stehen, sie durften sich nicht rühren, denn Kristina war eine gute Hexe.

**„Mike Charlston. Du wurdest zum Vampir und trotzdem arbeitest du immer noch für die Vampirjäger. Und Chris Randel, der Zauberer, der Jack Nighy tötete. Ich kann mir so etwas gar nicht vorstellen. Jack Nighy war einmächtiger Zauberer und du warst nur ein schwacher Zauberer“** erzählte sie und spazierte immer noch um sie herum.

**„Seltsam, wieso ist er dann tot?“** fragte Chris sarkastisch, doch Kristina setzte einen wütenden Blick auf. Sie blieb nun hinter Mike stehen.

**„Als Leona starb musst du dich schrecklich gefühlt haben, oder?“** fragte sie ihn, doch er schlug mit dem Ellbogen in ihre Eingeweide, sie fiel auf die Knie, Chris fing ihren Zauberstab auf.

Nun hatte sich das Blatt gewendet.

**„Führ uns zum Lager“** sagte Mike wütend.

**„Nein.“**

Mike spuckte sie an und schlug ihr ins Gesicht.

**„Du dreckiges Stück!“** schrie Mike sie an.

Chris konnte ihn verstehen, denn sie erweckte alte Gefühle. Gefühle, die Mike versucht hat zu verstecken. Er wollte die Vergangenheit vergessen, doch nun holte sie ihn wieder ein.

**„Wenn du uns zum Lager führst, lassen wir dich am Leben und du kannst in Askaban langsam sterben“** meinte Chris, doch sie lachte nur laut auf.

**„Ihr kommt zu spät. Schon bald wird der Anführer der schwarzen Pyramide die Zauberwelt regieren!“** sagte sie entschlossen, doch Mike schlug sie erneut.

Er zeigte keine Gnade mehr.

**„OKAY!“** schrie sie, sie hatte bereits Tränen in ihren Augen.

Sie stand auf und ging vor, Chris hielt den Zauberstab direkt in ihren Rücken.  
Mike ging neben ihr, er nahm allerdings noch die Zauberstäbe vom Boden.  
Kristina musste sich befreien, doch nur wie?  
Sie überlegte weiter und führte beide ins Lager. Sie hatte beide unterschätzt, doch das nächste Mal würde sie keinen Fehler mehr machen.

Marko, James und Katarina klopfen an die Tür von Professor Karpyschyn, doch sie machte nicht auf. Sie liefen weiter, plötzlich öffnete sie die Tür und sah müde aus.

„**Kinder? Was macht ihr hier?**“ fragte sie und gähnte leise auf.

„**Der Werwolf aus dem Verbotenen Wald ist hier im Schloss!**“ sagte Katarina, sie wollte sich kurz fassen, denn währenddessen brachte Blood Snow immer mehr Schüler um.

Sie nickte den Kindern zu, zog sich um, nahm ihren Zauberstab und suchte nach dem Werwolf. James und Katarina liefen währenddessen zu McGonagall.

Marko und Professor Karpyschyn folgten der frischen Blutspur. Die Spur brachte sie hinaus, zu den Ländereien. Natürlich war es gefährlich alleine hinaus zu gehen, doch sie mussten versuchen ihn aufzuhalten. Und Karpyschyn kannte sich mit Werwölfen sehr gut aus.

Sie folgten weiterhin der Spur, der Vollmond war immer noch zu sehen, doch nicht mehr lange. Aber Blood Snow musste aufgehalten werden, denn er könnte es immer wieder versuchen.

Die Spur hörte plötzlich auf, sie blieben stehen und sahen sich um. Konnte er etwa fliegen?

Marko entdeckte aber eine Falltür in der Wiese, er öffnete diese und sah hinunter. Eine Kralle befand sich unter der Falltür. Er sah die Professorin fragend an.

Marko berührte die Kralle, plötzlich drehte sich alles um ihn herum, und er verschwand.

Ein Portschlüssel.

Professor Karpyschyn lief zurück zum Schloss.

Marko landete auf einem kalten Felsen, er hatte immer noch seinen Schlafanzug an. Ihm war kalt, und er hatte Angst. Er sah sich um, und konnte erkennen, dass er sich in den Bergen befand. Er ging langsam vorwärts.

Nun stand er vor einem Lager, das konnte er sofort erkennen, doch er hörte hinter ihm nun Schritte.

Chris und Mike sahen Marko drüben stehen, Chris rannte sofort hin.

Er umarmte seinen Stiefsohn.

„**Marko, was machst du hier?**“ fragte er.

„**Ich weiß es nicht. Ich bin plötzlich hier gelandet, als ich eine Kralle berührte. Aber was machst du hier? Und wieso antwortest du nicht auf meinen Brief?**“ fragte er ihn.

„**Welchen Brief?**“

Marko sah nun hinüber zu Kristina, ebenso wie Chris. Beide konnten sehen, dass sie anfang laut zu lachen.

„**Ihr Narren. Den Brief habe ich mir geholt. Ich dachte der Junge würde sich auf eine gefährliche Reise begeben, doch ich habe mich wohl getäuscht**“ erzählte sie und Mike schlug sie, wieder mal.

Sie fiel auf den Boden, und wollte nicht mehr aufstehen.

Nun waren sie endlich beim Lager angekommen.

Blood Snow hatte drei weitere Schüler schwer verletzt. Nun befand er sich im Krankenflügel und wollte das nächste Kind töten. Und alle waren Schlammblüter! Ja, er hasste diese dreckigen Zauberer, sie verdienten es nicht hier zu sein!

Plötzlich tauchten Snape, McGonagall, James, Katarina und Karpyschyn auf.

Snape schleuderte den Werwolf gegen die Wand, doch er wusste, dass er gleich wieder aufstehen würde. Und so geschah es auch. Blood Snow stand wieder auf, das Mädchen rannte weg. Er brüllte sie wütend an, Katarina und James versteckten sich hinter Snape. Er breitete die Arme aus und wollte die Kinder schützen.

Der Werwolf rannte nun auf die kleine Gruppe zu.

Plötzlich blieb er stehen, sein Hals wurde immer größer.

Nein, sein ganzer Körper wurde immer größer, er jaulte, er hatte Angst. Er weinte!

Er explodierte, und nichts blieb mehr von ihm übrig, nur noch weiße Asche. Sie sahen sich um und entdeckten Robert Zahn, der im Krankenbett lag und grinste.

James rannte zu seinem Bruder und umarmte ihn, er weinte. McGonagall war nun erleichtert, die Gefahr endlich beseitigt.

**„Und ich dachte, ich müsste nicht eingreifen. Aber ich war zufällig in der Nähe“** meinte Robert mit ernster Stimme.

Doch er hatte es eilig, denn er wusste, dass Mike und Chris in großer Gefahr sind.

**„Robert Zahn, ich dachte ich würde Sie nie wieder sehen“** meinte Snape und ging langsam auf ihn zu, doch Robert blieb aufrecht stehen und grinste seinen alten Zaubertränkelehrer an.

**„Nun, wie immer haben Sie sich getäuscht, Professor“** sagte er.

Chris, Mike, Marko und Kristina betraten das Lager, niemand war hier. Wahrscheinlich fand erneut eine große Besprechung statt, dachte sich Kristina. Ja, sie hatte sogar versucht Marko zu töten, doch es gelang ihr nicht. Doch sie würde alles nachholen, sobald sie wieder frei war.

Plötzlich tauchte Shawn auf, er lächelte seine Freunde an.

**„Endlich habe ich euch gefunden“** sagte er.

**„Shawn“** sagte Mike nickend.

Doch Chris grüßte ihn nicht, denn er hatte eine Theorie aufgestellt, und diese würde schon bald als Richtig erweisen.

Plötzlich tauchten mehr als 30 Zauberer auf, auch Todesser befanden sich darunter.

**„Eure Zauberstäbe“** sagte Shawn, sofort wurden ihre Zauberstäbe weggenommen.

**„Verfluchter Verräter!“** sagte Mike und wollte schon zuschlagen, doch er wurde gefesselt.

**„Ich wusste es schon seit 3 Monaten“** meinte Chris, doch Shawn hob eine Augenbraue, denn er hätte es niemals wissen können.

**„Unmöglich.“**

**„Nein. Du wolltest dich immer um die Hinweise kümmern. Hast immer wieder versagt und dann wolltest du auch noch, dass wir aufhören nach der Gruppe zu suchen. Nur ich wollte es nicht glauben, weil wir fast 10 Jahre befreundet waren“** erzählte Chris, Marko hatte bereits Tränen in den Augen, denn er wusste wie sich sein Stiefvater fühlte.

Shawn lachte, ihm war es nun egal.

**„Nun, dann hättest du früher handeln müssen, aber jetzt ist es zu spät. Seit 8 Jahren diene ich bereits der schwarzen Pyramide“** sagte er, und Mike konnte nun eine schwarze Pyramide am Hals sehen.

**„Klar, jetzt weiß ich auch wieso die alten Bilder in unseren Büchern verschwunden waren“** sagte Mike und schüttelte den Kopf.

Kristina wurde befreit, sie schlug Mike einige Male ins Gesicht, und spuckte ihn schließlich an.

**„Rache ist Süß“** meinte sie und stellte sich neben Shawn.

Marko sah weg, er konnte das alles nicht mit ansehen, schließlich war er erst 12 Jahre alt!

**„Nach 12 Jahren hat unsere Organisation es endlich geschafft die Zauberwelt zu kontrollieren, aber das ist jetzt egal. Ihr werdet heute Mittag sterben“** sagte Shawn und lachte erneut, doch Chris hob nun die Hand.

**„Wir waren Freunde. Du hast uns verraten. Jetzt willst du uns umbringen lassen und du denkst tatsächlich, dass der geistesranke Anführer dieser schwarzen Pyramide euch liebt? Er nutzt euch aus!“** sagte Chris wütend, ein Todesser schlug ihn in den Magen, er fiel auf die Knie und spuckte Blut aus.

Chris hatte viele Fragen, doch Shawn war nicht der Richtige. Er musste eine Gelegenheit finden mit dem Anführer persönlich zu sprechen.

**„Als ich hier anfang, hätte ich niemals gedacht, dass wir es eines Tages so weit bringen würden, denn Lord Voldemort hatte schließlich die Oberhand in der Zauberwelt. Wir waren noch sehr jung, wir hatten keine Ahnung. Kennst du noch Sascha Katona?“** fragte Shawn.

Chris nickte. Ja, er kannte ihn sehr gut, er mochte ihn nicht, denn er war ein Slytherin.

Allerdings hatten sie vieles gemeinsam, doch meistens versuchten sie sich aus dem Weg zu gehen.

**„Sascha und ich haben alles alleine aufgebaut. Ja, wir haben alles erweitert, und nun ist es endlich soweit. Er wird mir danken. Schon bald habe ich sehr viel Macht! Und ihr könnt nichts mehr machen“** sagte er und ließ alle wegbringen.

Kristina und er machten sich auf dem Weg zu Katona, sie mussten sofort Bericht erstatten.

Sie mussten sich beeilen, denn schon bald würde Verstärkung für Chris eintreffen, dann würde es einen

Kampf geben. Sie mussten dies verhindern, aber erst, nachdem die neuen Gefangenen getötet wurden.

Sascha Katona und Chris Randel: Zwei Menschen, die sich hassten. Chris war 1 Jahr älter als Katona. Sie haben schon oft gestritten, doch Professor Snape mischte sich öfters ein, ebenso wie McGonagall. Es war ein Kampf zwischen Slytherin und Gryffindor, und dieser Kampf würde heute Mittag für immer enden.

Hoffentlich würde Verstärkung eintreffen, denn wenn nicht, wird die schwarze Pyramide ihr Ziel tatsächlich erreichen und das würde der Untergang sein.

# Die Stunde der Wahrheit

Am nächsten Tag mussten die Anhänger der Schwarzen Pyramide alles vorbereiten. Alle wollten zusehen wie die letzten zwei Vampirjäger sterben, auch, wie Chris Sohn stirbt. Sascha war höchst zufrieden mit der Arbeit von Shawn. Natürlich war auch er nur ein Werkzeug, dass er schon bald nicht mehr brauchte.

Chris, Mike und Marko befanden sich in einer dunklen Kammer. Sie lagen Boden und konnten sich nicht bewegen. Shawn verfluchte alle drei, erst zu Mittag, also in wenigen Minuten, würden sie sich wieder bewegen können. Doch sie konnten immer noch reden, doch niemand wollte in so einer Situation reden.

**„Mein Leben ist...“** begann Marko zu sagen, doch er wollte seinen Satz nicht beenden, er wusste, dass Chris nichts von solchen Sätzen hielt, schließlich war er ein Optimist.

Die Tür zur Kammer öffnete sich, ein Todesser brachte Chris in ein großes Zimmer. Es war wunderschön, alles bestand zwar aus Stein, doch die Luft war angenehm. Chris wurde vom Fluch befreit, er setzte sich hin, der muskulöse Todesser stand hinter ihm. Als Chris seine Augen öffnete, konnte er einen jungen Mann beim Fenster stehen sehen. Er trug einen dunkelbraunen Umhang, sein schwarzer Zauberstab lag auf seinem Schreibtisch. Nein, er konnte sich nicht befreien, er würde nur sterben.

Sascha Katona sah aus dem Fenster.

Das Hauptquartier der schwarzen Pyramide befand sich zwar in einem Berg, aber sein Fenster sah hinaus. Er konnte die wunderschöne Berglandschaft anschauen. Und er liebte sie.

**„Chris Randel.“**

**„Sascha Katona.“**

Beide sahen sich an.

Ja, sie könnten sich sofort duellieren, denn sie mussten noch einen alten Kampf aus der Vergangenheit nachholen, doch Katona wollte Chris sterben sehen. Er wollte seine Hände nicht schmutzig machen, er musste es auch nicht mehr, denn nun hatte er Sklaven. Auch wenn alle dachten, sie wären Partner.

Ein weiterer Todesser kam herein, ging zu Katona und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Er nickte und schickte ihn wieder hinaus.

**„Dein Freund und dein Sohn, sie befinden sich nun im Zentrum des Höhlensystems. In wenigen Minuten werden sie vom Todesfluch getötet“** erzählte Sascha Katona, der sich langsam wieder hin setzte.

Chris ballte seine Hände zu Fäusten, er musste die Gelegenheit nutzen, doch...!

**„Wir haben alles perfekt geplant. Es dauert nicht mehr lange und wir werden alle Schlammblüter aus der Zauberwelt jagen. Nur reine Zauberer verdienen es hier zu leben!“** sagte Sascha und nahm seinen Zauberstab in die Hand, doch Chris konnte nicht mehr zu hören, er stand mit einer schnellen Geschwindigkeit auf, schlug den Todesser ins Gesicht, schnappte sich seinen Zauberstab.

**„Ich würde an deiner Stelle versuchen zu überleben, Sascha“** meinte Chris grinsend und schleuderte den Todesser quer durch das Zimmer.

Sascha schrie laut auf, sofort führten sie ihren alten Kampf hier im Zimmer aus.

Heute sollte es ein Ende geben. Heute musste einer verlieren.

Im Zimmer leuchteten viele bunte Lichter, sie versuchten anzugreifen, sie versuchten sich zu verteidigen, doch keiner der beiden gab auf.

**„Expelliarmus!“** schrie Chris, doch Sascha Katona wehrte den Angriff mit Leichtigkeit ab, er rollte sich zur Seite und versuchte seinen Gegner zu fesseln, aber Chris bewegte sich viel zu schnell und schaffte es noch mit etwas Glück auszuweichen.

**„Du bist besser geworden, Chris“** bemerkte Katona und lächelte dabei.

**„Ja, und du bist schwächer geworden“** meinte Chris und erneut begann er mit dem ersten Zug.

Er schleuderte nun seinen Feind quer durch das Zimmer, Katona kam ungemütlich am Schreibtisch an und sprang auf den Boden. Er spuckte Blut aus und ballte seine linke Hand zu einer Faust.

Es reicht!

Ja, Katona schrie erneut laut auf und schleuderte Chris gegen die Tür, sie ging sofort auf. Chris landete etwas unsanft, doch er stand sofort wieder auf, er wollte nicht aufgeben. Sie gingen den Gang entlang und duellierten sich weiter.

Mike und Marko befanden sich nun im Höhlenzentrum. Kristina richtete ihren Zauberstab auf Marko, es war nun an der Zeit, dass sie sterben. Sie wusste, dass Sascha Katona Chris bereits tötete, dies dachte sie nur, aber in Wirklichkeit duellierten sie sich und versuchten den langen harten Kampf zu beenden. Sie lächelte die beiden noch ein letztes mal an. Doch sie machte einen großen Fehler, Ja, dieser Fehler könnte sogar ihr Leben kosten. Plötzlich tauchten überall Auroren auf, sie teilten sich in kleine Gruppen auf und versuchten die Zauberer und Todesser gefangen zu nehmen. Mike sah endlich wieder Hoffnung, als er Robert kommen sah. Er befreite Marko und Mike, er gab beiden einen Zauberstab. Als er zu sprechen beginnen wollte, schoss Mike eine helle Kugel auf einen Todesser, der sich von hinten näherte. Robert nickte ihm dankend zu.

„**Wo ist Chris?**“ fragte er, er drehte sich um und bunte Lichter schossen aus seinem Zauberstab.

Marko versteckte sich hinter Mike, er hatte Angst und kannte dieses Leben noch nicht, denn Chris versuchte ihm vor diesem Leben zu schützen.

Shawn versteckte sich hinter einem Felsen, er verfluchte Robert und die Auroren. Alles lief nach Plan, doch nun wurde der Plan zerstört.

Kristina hatte allerdings bereits den Hinweis des Rätsels weitergegeben, so konnte man davon ausgehen, dass der blaue Edelstein schon bald im Besitz der blauen Pyramide sein wird.

Kristina flüchtete, sie rannte durch einen Gang, doch Mike verfolgte sie nun. Dieses mal würde sie nicht entkommen!

Als Shawn aus seinem Versteck kam, sah Marko ihn wütend an, Robert bemerkte ihn und rannte auf ihn zu.

Shawn sprach einige Flüche aus, doch Robert wehrte sie immer und immer wieder ab. Als er bei Shawn ankam schlug er ihm den Zauberstab aus der Hand.

„**Verdammter Verräter!**“ rief er und schleuderte seinen alten Freund gegen die Höhlenwand.

Shawn suchte nach seinem Zauberstab, doch Marko hob ihn auf und ließ in einen kleinen Spalt fallen, der am Boden war.

Shawn sah Marko wütend an.

„**Nach all diesen Jahren hast du Informationen an diese Organisation weitergegeben. Es war natürlich klar, dass es eines Tages rauskommt**“ sagte Robert und hielt den Zauberstab an Shawns Hals, der anfang zu zittern.

„**Bitte, töte mich nicht. Ich will auch nicht nach Askaban. Ich habe immer geholfen!**“ meinte Shawn und stand langsam auf, doch Robert schlug ihn wieder auf den Boden, indem er ihn in den Bauch trat.

„**Vergiss nicht, Robert, dass ich deinen kleinen Bruder vor 3 Jahren gerettet habe.**“

Shawn versuchte mit diesem Satz heil davon zu kommen, aber Robert war viel zu intelligent um auf diesen Trick reinzufallen.

„**Dreh dich um Marko**“ befahl Robert Marko, der es sofort tat.

Shawn schwitzte am ganzen Körper. Nein, er wollte nicht sterben! Sein Leben hatte doch erst jetzt begonnen. Die Pläne wurden endlich umgesetzt und die Übernahme der Zauberwelt standen nicht mehr weit entfernt.

Ein grünes Licht beendete Shawns Leben. Er hörte sofort auf zu atmen, sein Leben war nun vorüber. Shawn und Marko versuchten einige Todesser hinauszubringen, die immer noch hier waren. Sie leisteten immer noch Widerstand. Robert musste es tun, er musste diese verfluchte Freundschaft und diesen Verräter beseitigen.

Chris und Sascha Katona duellierten sich immer noch. Als Chris einen Schritt zurück ging, schubste Katona ihn gegen die Wand und er lief davon. Er konnte sich nicht mehr duellieren, er hatte Pläne. Er steckte seinen Zauberstab weg und lief den Höhlengang entlang. Er ging durch eine alte Holztür. Als Chris bei der Holztür ankam, konnte er sie nicht mehr öffnen, selbst der Sprengzauber half nicht weiter. Sascha Katona verfluchte die Tür.

Kristina fiel auf den Boden, während sie lief. Allerdings konnte sie Mike nirgends mehr entdecken. Hatte er die Verfolgung tatsächlich aufgegeben? Sie schüttelte den Kopf. Als sie aufstand, stand er direkt vor ihr.

„**Expelliarmus!**“ schrie sie, sein Zauberstab flog davon, er sah nach hinten, doch sie schubste ihn zur Seite und lief weiter. Auch sie lief durch die selbe Holztür wie Sascha Katona, doch Chris war nicht mehr hier, er kehrte zurück zum Höhlensystem. Auch Mike kehrte zurück. Ja, und wieder schaffte sie es zu flüchten.

Alexander Sarajevo lag immer noch in der Höhle, er wurde immer schwächer, doch als er sah, wie eine junge Frau näher kam, lächelte er. Lady Death ging in die Knie, sie befreite ihren Vampir – Freund.

**„Seit Monaten haben wir dich gesucht“** meinte Lady Death lächelnd und küsste ihn, er erwiderte sofort den Kuss.

Ja, er liebte sie tatsächlich, oder wollte er sie nur ausnutzen? So, wie er es mit jeder Frau bisher tat.

# Der Kampf gegen Katona

Der Kampf gegen die Todesser dauerte immer noch an. Sie leisteten immer noch widerstand. Chris kehrte heil zurück, er nahm Marko in die Arme und stellte sich zu Robert hin.

„**Ich habe es getan**“ meinte Robert ein wenig traurig, Chris sah hinüber zu Shawns Leiche, doch er konnte ihn sehr gut verstehen.

Verräter.

Es gab viel zu viele Verräter in der Zauberwelt.

„**Ist schon gut, Robert. Lass uns diesen Kampf endlich ein Ende setzen**“ sagte Chris, doch plötzlich berührte jemand seine Schulter.

Jake Randel.

Er sah wieder gesund aus und war nicht mehr verletzt.

„**Jake!**“

Jake umarmte seinen Cousin. Chris wunderte sich, doch nun wusste er, dass Jake ihn liebte. Sie waren eine Familie und mussten immer zusammen halten, egal was für eine Situation gerade ist.

„**Chris, wir müssen uns beeilen. Katona befindet sich nicht weit von hier. Er ist in einem Lagerhaus**“ erzählte er und ging vor, Chris nickte und folgte seinem Cousin.

Marko blieb bei Mike und Robert. Mike kümmerte sich schließlich gerne um Feinde.

Doch langsam endete der Kampf in der Höhle, im Gebirge Österreichs. Die Todesser haben das Ministerium nicht erwartet, so hatten sie natürlich vieles verloren. Als der Kampf endlich zu ende war, brachte man alle Gefangene nach Askaban.

Sascha Katona betrat ein altes Lagerhaus, dass sich im Gebirge befand. Früher versteckten sich hier viele Flüchtlinge vor der Regierung Österreichs. Die letzten Flüchtlinge hatte er umgebracht. Er brauchte das alte Lagerhaus. Hier befand sich nämlich ein Portschüssel. Eine alte Vase stand auf einem dunkelbraunen Tisch, der recht neu aussah. Katona ging mit schnellen Schritten auf die Vase zu. Seine Arbeit war hier getan. Er hatte sich mit den 6 Zauberern getroffen und brachte Opfer. Shawn war ein gutes Opfer, denn er hatte viel zu viel verraten.

Doch plötzlich hörte er Schritte, die immer näher kamen, er drehte sich um und entdeckte Jake und Chris, die ihre Zauberstäbe in der Hand hielten.

„**Ah, ihr habt mich gefunden**“ sagte Sascha lächelnd.

„**Gib endlich auf. Du weißt gar nicht was du hier machst!**“ sagte Jake.

Sofort erinnerte er sich an die Vergangenheit, als er für Thomas Scavo arbeitete im Ministerium.

Und dann kam Jack Nighy und nahm sich seine Seele, einfach so. Er konnte nichts mehr unternehmen.

„**Oh, und das sagt einer, der seine eigene Familie verraten hat**“ sagte Katona, doch er beendete sofort seinen Satz, denn er wollte nicht weiter sprechen.

Auch er dachte nun an seine Schwester, an Sarah Karpysbyn. Er liebte sie, sie war seine Schwester und nun hatten sie keinen Kontakt mehr. Das glaubten zumindest immer alle.

Chris hob den Zauberstab.

„**Wir waren vorhin noch nicht fertig**“ meinte Chris.

Katona nickte.

„**In der Tat, doch Zwei gegen Einen? Ich denke ihr solltet lieber Verstärkung holen, denn in den letzten Jahren habe ich viel dazu gelernt**“ erklärte Katona und lachte laut auf.

Alle waren jung, sie wussten nicht was sie mit ihrem Leben anfangen sollen. Aber sie hatten trotzdem Ziele, die sie erreichen wollten.

Katona zog seinen Zauberstab, und sofort begann das Duell, als Jake einen dunkelblauen Strahl Richtung Katona schoss, der Angriff war allerdings zu langsam, so konnte er mühelos ausweichen.

Chris war der Nächste der Katona attackierte.

Er versuchte ihm den Zauberstab wegzunehmen, aber Katona blockte seinen Angriff mit Leichtigkeit und schleuderte Chris gegen die alte Tür des Lagerhauses.

Das Lagerhaus war nun mit Lichtern voll gefüllt, man wusste nicht mehr, wer einen Angriff startete. Jake

und Chris hatten einen Vorteil, da sie zu zweit waren, doch Katona war tatsächlich sehr stark. Er war ein Slytherin und ein sehr begabter Zauberer!

Er konnte zwar niemals ein Todesser werden, und Voldemort dienen, doch er hatte sich ein eigenes Imperium aufgebaut. Chris sprang zur Seite, als Katona den Todesfluch aussprechen wollte, aber Jake entwaffnete ihn sofort.

Katona schlug Jake ins Gesicht, so konnte er seinen Zauberstab wieder holen und Jake gegen die Wand schleudern.

Katona gewann die erste Runde, doch es konnte sich noch alles ändern.

Chris schritt zurück, er hob einen alten Schrank mit dem Schwebenzauber und ließ ihn über Katona auf den Boden fallen. Natürlich wich Katona aus, und dies nutzte nun Chris aus, indem er zu Katona rannte und ihm den Zauberstab aus der Hand schlug und ihm zu Boden schlug. Katona versuchte wieder aufzustehen, doch Chris richtete seinen Zauberstab auf den Gegner.

Er hat verloren.

Jake grinste breit, er wusste immer schon, dass jeder Feind eine große Schwachstelle hatte. Und er kannte die Schwachstelle von Sascha.

Allerdings hatte er dazugelernt. Katona brachte Chris zu Boden, er stand auf, rannte zu seinem Zauberstab und so konnten sie sich weiterhin duellieren. Nun waren sie wieder am Anfang.

Sascha Katona gab nicht auf. Nein, er wollte weiter kämpfen, denn er hatte noch ein großes Ziel vor seinen Augen!

Jake ging in die Knie, Chris versuchte den Gegner gegen die Wand zu schleudern, doch er wehrte den Angriff ab, sowie den lächerlichen Angriff von Jake. Katona zielte nun auf seine Gegner und fügte ihnen schlimme Schnittwunden zu. Er lachte, als sie zu Boden fielen. Er hob die Zauberstäbe auf und warf sie zum Eingang des Lagerhauses.

**„Gewonnen.“**

Plötzlich stürmte Marko in das Lagerhaus, er richtete seinen Zauberstab auf Katona, doch er lachte den Jungen nur aus und schleuderte ihn gegen die Wand, er wurde sofort bewusstlos.

Als Katona die Vase berühren wollte, schrie eine bekannte Stimme laut auf.

**„SASCHA!“** schrie er.

Er drehte sich sofort um, er sah zum Eingang und konnte es nicht glauben.

Chris und Jake drehten ihre Köpfe zum Eingang, auch sie konnten es nicht glauben.

Was machte er nur hier?

Maximilian Randel hielt seinen Zauberstab in der Hand und sah Katona wütend an. Er sah zu Chris, Jake und Mark hinüber, noch ging es ihnen gut.

**„Hallo, Vater“** sagte Sascha Katona lächelnd.

Chris konnte den Mund nicht mehr schließen, er war geschockt, ebenso wie Jake.

Vater?

Nein, das war unmöglich, denn Maximilian hatte nur einen Sohn, und das war Chris Randel.

**„Ich habe dich lange nicht mehr gesehen, mein Sohn“** sagte Maximilian und hatte Tränen in seinen Augen, denn er wusste, dass dieser Tag kommen würde.

**„Chris, ich muss dir einiges erzählen, aber zuerst werde ich ihn aufhalten“** meinte Chris Vater, doch Katona lachte ihn nur noch aus.

**„Mich aufhalten? Es ist bereits zu spät! Schon bald wird eure geliebte Zauberwelt nicht mehr das sein, was es einmal war! Seit 8 Jahren kämpfen wir bereits darum, und niemand kann uns mehr aufhalten, nicht so kurz vor dem Ziel“** erzählte Katona.

Sofort schoss er Feuerbälle auf Maximilian, er wehrte sie aber schnell ab und versuchte ihn zu fesseln.

Katona zerstörte die Fesseln und eine Schlange beschwor er nun herbei. Die Schlange wurde immer größer und größer. Sie schlängelte sich zu Maximilian und wollte ihn beißen, aber er verbrannte sie mit Leichtigkeit.

Sascha Katona schwitzte leicht, er hatte wohl keine Chance gegen seinen Vater, auch, wenn er es nicht glauben wollte.

Katona berührte die Vase, er war verschwunden. Maximilian seufzte, er holte Hilfe.

Eine Stunde später befanden sie sich zuhause bei Maximilian und Maria Randel. Sie machte allen eine Tasse Tee. Es war spät in der Nacht gewesen. Chris hielt sich allerdings von seinem Vater fern, er konnte ihn nicht mehr ansehen.

Er war der Vater von Sascha Katona, und das wusste niemand, außer Maximilian und Maria selbst. Mike hatte heute die meisten Todesser besiegen können, und er fühlte sich gut dabei.

Robert saß neben Jake, der wiederum neben Chris saß. Marko schlief tief und fest im Schlafzimmer, im alten Schlafzimmer von Chris.

Das Schuljahr war hart gewesen, denn er hatte noch nie so viel erlebt. Ein richtiges Abenteuer, nun fühlte er sich auch wie ein kleiner Held in einer langen Geschichte.

Maria hatte nun große Schuldgefühle, schließlich war sie die Mutter von Sascha Katona. Doch niemand hätte es jemals gedacht.

Diese Geschichte ist wahrscheinlich erst der Anfang....

# Neuer Feind

Alle saßen nun im Wohnzimmer. Maximilian versuchte einen Anfang zu finden um die ganze Geschichte zu erzählen.

**„Sascha Katona ist unser Sohn. Er ist 1 Jahr jünger als Chris, und einigen ist bestimmt aufgefallen, dass sie in der Schulzeit oft das gleiche dachten. Sie dachten gleich, sahen einander ähnlich und waren auch gleich stark. Beide waren talentiert, aber Chris war in Gryffindor und Sascha in Slytherin. Wir wollten immer nur ein Kind haben, doch als Maria schwanger wurde, wussten wir nicht was wir hätten tun sollen. Doch er kam auf die Welt, wir behielten ihn für 3 Jahre. Aber wir mussten ihn weggeben, denn wir erkannten sofort, dass er etwas dunkles an sich hatte. Er wurde von einer anderen Zaubererfamilie adoptiert, die ebenfalls etwas dunkles in sich hatten. Michael Luceno hieß der Vater und Anja Luceno die Mutter. Natürlich blieben wir immer in Kontakt, denn wir konnten ihn nicht alleine lassen. Aber wir mussten Chris Gedächtnis löschen. Die letzten 3 Jahre waren verschwunden. Er musste wieder alles lernen. Aber wir mussten es tun, denn sonst würde wahrscheinlich keiner der beiden mehr am Leben sein. Ja, wir hätten Sascha umbringen können, aber er war unser Sohn! Aber er hatte auch eine Stiefschwester, Sarah Luceno. Sie änderte aber ihren Namen in Karpysbyn, als sie von zuhause weglief. Ob sie heute noch Kontakt haben, weiß ich nicht. Vor 8 Jahren erfuhren wir, dass Sascha einige Pläne schmiedete. 3 Wochen später starb Anja, seine Adoptivmutter. Natürlich glaubten wir, dass er sie getötet hat, weil sie eher gut war. Sascha liebte uns, er freute sich immer uns zu sehen, aber eines Tages hasste er uns. Michael Luceno schaffte es ihn auf seine Seite zu ziehen. Seitdem brach der Kontakt ab. Allerdings starb auch Luceno vor wenigen Jahren“** erzählte Maximilian, er sah Chris ständig an, der nun langsam den Kopf hob.

**„Jetzt weiß ich auch, wieso Mutter immer weinte“** sagte Chris und er sah seine Mutter an, die Tränen in ihren Augen hatte.

**„Ja, ich konnte es nicht verkraften, dass er weg war. Aber wir müssen uns nun auf die Gegenwart konzentrieren! Er versucht die Zauberwelt zu übernehmen, und er kann es schaffen, wenn wir nichts unternehmen“** meinte sie und stand nun auf.

Nun erfuhren alle die Wahrheit.

**„Und warum heißt er Katona?“** fragte Mike.

**„Er nahm einen neuen Namen an. Luceno gefiel ihm nicht“** sagte Maximilian.

Am nächsten Tag kehrte Marko zurück nach Hogwarts.

Er traf sich mit Katarina und James in den Gängen. Sie hatten alle ein Abenteuer erlebt. Der Kampf gegen Blood Snow und der Kampf gegen Sascha Katona.

Doch nun sahen sie, dass Sarah Karpysbyn durch eine Tür verschwand.

Dieser Raum war allerdings nicht für Schüler, doch sie waren neugierig beziehungsweise Katarina war neugierig. Sie öffnete die Tür, doch sie schreckte auf, als sie sah, dass Karpysbyn Kolert mit einem Zauberstab bedrohte.

Der Raum war leer, aber es befand sich ein Portschlüssel im Raum. Den nutzten manchmal die Lehrer für Notfälle.

**„Nein, Frau Professor!“** schrie Katarina laut auf, Karpysbyn drehte sich um und sah die Kinder lächelnd an.

**„Kinder, geht bitte weg“** sagte sie, Kolert flehte sie immer noch an.

**„Bitte, bring mich nicht um!“** flehte er sie weiterhin an, doch sie wollte ihn unbedingt töten, denn laut den Hinweisen sollte er den blauen Edelstein haben.

Ja, sie hatte viele verraten müssen, doch sie wollte nur einem Menschen helfen.

**„Wieso nur?“** fragte Katarina, schließlich sah sie in Karpysbyn eine sehr gute Freundin.

Sie wollte sie nicht verlieren!

**„Ich brauche diesen Edelstein um meinen Bruder zu retten. Ich muss das Böse in ihm zerstören!“** erklärte sie und weinte.

Plötzlich tauchte hinter den Kindern Snape auf.

„**Expelliarmus!**“ rief er.

Sie wurde entwaffnet, sie sah Snape mit einem traurigen Blick an.

„**Sie hätten nur zu mir kommen sollen, dann hätte ich ihnen einen Zaubertrank brauen können, der ihrem Bruder helfen könnte**“ meinte Snape, doch sie fiel auf die Knie, sie hatte einen großen Fehler gemacht.

„*Oh Sascha... Eines Tages wirst du wieder gut, und dann sehen wir uns vielleicht wieder*“ dachte sie sich. Karpysbyn wurde wenige Stunden später von Dementoren nach Askaban gebracht.

Das Schuljahr endete hart, besonders für Katarina, denn sie hatte nun eine gute Freundin verloren. James und Marko trösteten sie, sie wollten ihre Freundin nicht alleine lassen!

Am letzten Schultag gab es ein letztes Festessen und eine kleine Ansprache.

„**Hiermit gebe ich bekannt, dass ich zurücktrete**“ sagte Kolert und setzte sich wieder hin.

Die Schüler klatschten allerdings, anstatt traurig zu sein, denn alle Regeln wurden umgehen wieder geändert, und zwar so, wie es McGonagall haben wollte.

Der Hauspokal ging dieses Jahr an Slytherin.

Das Schuljahr war nun endlich beendet...

Am Bahnhof, in London, verabschiedeten sich Katarina, James und Marko. Sie versprachen sich Briefe zu schreiben und vielleicht würden sie sich ja wieder treffen.

Eine ältere Person stand am Balkon und beobachtete den Sonnenuntergang, als eine junge Person dazu kam, Sascha Katona.

„**Willkommen zurück, mein Sohn**“ sagte Michael Luceno und grinste ihn an.

Er trug einen schwarzen Umhang, er war schwarz bekleidet.

Katona lächelte seinen Stiefvater an.

„**Du hattest Recht, er kam tatsächlich. Aber wie auch immer, schon bald gehört uns die Zauberwelt**“ sagte Katona.

Michael Luceno lächelte zufrieden.

„**Gibt es etwas neues über Otopia?**“ fragte Luceno neugierig und sah immer noch den Sonnenuntergang an.

„**Nein, sie halten sich wohl immer noch zurück.**“

Luceno hob seine linke Hand.

„*Nicht mehr lange, und ich bin der Herrscher dieser Welt*“ dachte er sich...